



Jahresbericht 2015



3	VORWORT
5	HUMANITÄRE HILFE
10	SÜDASIEN
13	SÜDOSTASIEN
16	MITTELAMERIKA
19	ENTWICKLUNGSPOLITISCHE INLANDSARBEIT
22	DAS JAHR 2015
24	PROJEKTE 2015
28	FINANZBERICHT 2015
30	WIR ÜBER UNS
34	MITGLIEDER
38	AUSBLICK 2016
39	WIR SAGEN DANKE!



UNSERE VERANTWORTUNG IN DER EINEN WELT

Liebe Leser*innen,

im Rückblick auf unsere Arbeit zeichnet sich ein deutliches Bild: Mit Flucht, Vertreibung und Migration sind Realitäten beschrieben, die uns in allen Projektregionen und Arbeitsfeldern herausfordern. Sie zeigen, wie stark die Inlandsarbeit der AWO und unsere Aktivitäten der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit zusammenhängen. Nicht nur, weil Flucht und Migration durch militärische und vor allem ökonomische Aktivitäten europäischer Akteure ausgelöst werden, sondern auch, weil in Deutschland – wie nie seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs – Flüchtende eine neue Zukunft suchen.

OHNE EIN MEHR AN GERECHTIGKEIT WIRD ES IN ZUKUNFT NICHT GEHEN

Diese Erkenntnis hat den Gipfel der Vereinten Nationen unter der Überschrift „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ im September geleitet. Damit wollen die Regierungen globale Herausforderungen wie Hunger, Armut oder Ungleichheit überwinden und dem Klimawandel und ungebremsten Ressourcenverbrauch entgegenwirken. 17 neue Entwicklungsziele gelten für ALLE Staaten der Welt. Deutschland beispielsweise verpflichtet sich nicht nur zur Armutsbekämpfung weltweit, sondern auch dazu, die Armut im eigenen Land bis zum Jahr 2030 zu halbieren. Eine Verpflichtung, der skandalös wachsenden Armut in Deutschland endlich entschieden entgegenzutreten.

Humanitäre Hilfe wurde mit den Flüchtlingen, die zu uns kommen, ebenfalls zu einem drängenden „arbeitsfeldübergreifenden“ Thema. Die AWO hilft professionell und mobilisiert vielfältiges zivilgesellschaftliches Engagement: Beeindruckend die Geschichten von Begegnungen vor Ort und solidarischem Handeln so vieler Menschen hier. Gleichzeitig sterben permanent Menschen im Mittelmeer – und Europa sieht weg. Seit Oktober unterstützen wir deshalb den Aufbau einer zivilen europäischen Seenotrettung durch die Organisation SOS Méditerranée. Das Rettungsschiff MS Aquarius ist seit Februar 2016 im Einsatz und hat schon mehr als 2200 Menschen vor dem Ertrinken gerettet.

ERDBEBEN IN NEPAL

Am 25. April 2015 erschütterte ein Erdbeben der Stärke 7,8 Nepal. Ein weiteres Beben der Stärke 7,3 folgte. Insgesamt haben über 9000 Menschen ihr Leben verloren. 1 Million Häuser wurden zerstört. Unser Büro in Kathmandu konnte sofort umfangreiche Hilfsmaßnahmen starten. Insgesamt wurden über 45000 Personen mit Hilfsgütern versorgt und für 7500 Menschen wurden Übergangsquartiere geschaffen. In einer landesweiten Kampagne haben wir auf die Opfer des Frauen- und Kinderhandels aufmerksam gemacht. Die große Not der Erdbebengeschädigten soll nicht dazu führen, dass sie dubiosen Schlepper*innen vertrauen, die ein besseres Leben in Indien versprechen. Immer wieder werden arglose nepalesische Mädchen und Frauen in indischen Bordellen festgehalten und missbraucht. Dank

der großen Unterstützung aus der AWO und zusammen mit den Spenden über unser Bündnis Aktion Deutschland Hilft kamen mehr als 800.000 Euro zusammen. Herzlichen Dank!

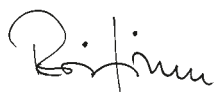
MENSCHEN UND IHRE RECHTE WELTWEIT STÄRKEN

Migrationsbewegungen werden in Zukunft noch mehr Aufmerksamkeit von uns verlangen. Viele Menschen verlassen in unseren Schwerpunktregionen Zentralamerika/Mexiko, Südasien und Südostasien täglich ihre Heimat. Unsere Partnerorganisationen, die den Menschen zur Seite stehen, geraten schnell ins Visier skrupelloser Banden, die die Schutzlosigkeit der Menschen ausnutzen, um damit Geld zu verdienen. Trotzdem werden sie weiter über Gefahren aufklären, zur rechtlichen Situation im Zielland informieren, Anlaufstellen bekannter machen und durch den Aufbau dringend benötigter Schutzräume Migrant*innen auf ihrem Weg begleiten.

Nicht zuletzt deshalb engagiert sich die AWO für sichere Wege nach Deutschland. Wir wissen mittlerweile sehr genau – genauso wie unsere Partnerorganisationen in Lateinamerika und Asien –, dass illegalisierte Fluchtbewegungen Menschen der Gefahr aussetzen, in die Gewalt von Schlepper*innen, Menschenhändler*innen und Drogennetzen zu gelangen. Sie werden auf der Suche nach einer Zukunft zu Illegalen gemacht, auf dem Weg von Mexiko in die USA ähnlich wie auf der Balkanroute. Krieg, Verfolgung und Armut lassen Menschen fliehen und setzen sie einem enorm hohen Risiko von Menschenrechtsverletzungen während der Flucht aus. Am Ende kommen mehrfach traumatisierte, schrecklichen Gewalterfahrungen ausgesetzte Menschen bei uns an, wenn sie nicht in der Zwischenzeit Menschenhändler*innen zum Opfer gefallen sind.

Dieser Realität können wir als AWO und AWO International mit praktischem Engagement wie mit politischen Kampagnen begegnen – im Einsatz für die Eine Welt.

Ihr



Rudi Frick
Vorsitzender



Ihre



Ingrid Leberherz
Geschäftsführerin



„
Ihr solltet wissen, dass kein Mensch illegal ist. Das ist ein Widerspruch in sich. Menschen können schön sein oder noch schöner. Sie können gerecht sein oder ungerecht. Aber illegal? Wie kann ein Mensch illegal sein?
“

Elie Wiesel,
Friedensnobelpreisträger 1986



HUMANITÄRE HILFE

Das schwere Erdbeben in Nepal und das Thema Flucht prägten den Arbeitsbereich humanitäre Hilfe. In Nepal arbeiten wir bereits seit vielen Jahren mit lokalen Partnerorganisationen zusammen. Unser Team vor Ort konnte nach dem Erdbeben schnell reagieren und Nothilfe leisten. Während sich zahlreiche AWO-Gliederungen hier in Deutschland um die geflüchteten Menschen kümmern, konzentriert sich AWO International auf die Hilfe in den Herkunftsländern und auf den Transitrouten: Wir unterstützen den Einsatz von SOS Méditerranée zur Rettung von Menschenleben auf dem zentralen Mittelmeer. Das Thema Katastrophenvorsorge ist weiterhin ein wichtiger Teil im Arbeitsbereich, denn jeder Euro, der in Vorsorge investiert wird, rettet Menschenleben.

21

humanitäre Hilfsprojekte,
davon 5 Projekte in der
Katastrophenvorsorge

243 498

Menschen haben wir
durch die Hilfsmaßnahmen
direkt erreicht



NEPAL

HILFE NACH DEM ERDBEBEN

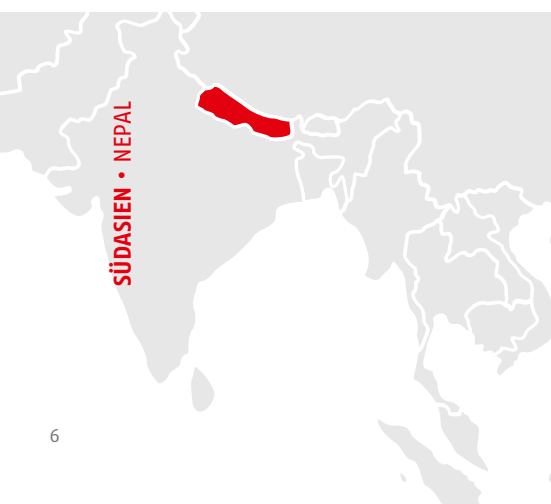
Am 25. April erschütterte ein gewaltiges Erdbeben der Stärke 7,8 Nepal. Ein weiteres Beben folgte am 12. Mai. 9000 Menschen sind infolge der Beben ums Leben gekommen, mehr als 22000 wurden verletzt. 600000 Häuser wurden komplett zerstört. AWO International arbeitet seit vielen Jahren eng mit lokalen Nichtregierungsorganisationen zusammen, ist seit 2009 mit einem Büro in Nepal vor Ort und konnte umgehend Nothilfe leisten.

Eine Minute bebte die Erde am 25. April 2015 um 11:56 Uhr in Nepal – und hinterlässt verheerende Schäden. Während die ersten Informationen über die Benachrichtigungssysteme bei den Hilfsorganisationen eingehen, erreicht uns die Nachricht von unserem Büro in Nepal. Alle Mitarbeitenden sind unverletzt, einige haben ihre Häuser verloren. Unsere nepalesischen Partnerorganisationen werden kontaktiert, um einen Überblick über mögliche Opfer und Schäden zu erhalten. In Berlin kommt am selben Tag das Team von AWO International im Aktionsbüro zusammen, um in Abstimmung mit den Kolleg*innen in Nepal und unserem Bündnis Aktion Deutschland Hilft die ersten Nothilfemaßnahmen zu organisieren.

Bereits wenige Tage nach dem Beben startet die erste Hilfslieferung von AWO International nach Sindhupalchowk, eine der Regionen, die besonders schwer getroffen wurden. Auf dem Weg dorthin wird das Ausmaß der Zerstörung nochmal deutlich: Ganze Ortschaften sind komplett zerstört, kaum ein Haus steht noch. In den Dörfern Fulpinkot und Hagar werden Lebensmittel, Zelte und Planen für 6000 Menschen verteilt.

Unser Team und unsere Partnerorganisationen arbeiten unter Hochdruck, um auch Menschen in abgelegenen Regionen zu erreichen. Da die Hilfsgüter knapp werden, unterstützen uns langjährige indische Partnerorganisationen beim Einkauf von Hilfsgütern in Indien. In den folgenden Wochen und Monaten werden zahlreiche weitere Hilfslieferungen in den Distrikten Sindhupalchowk, Dolakha, Nawalparasi und Kathmandu organisiert. Mehr als 52000 Menschen können wir in den ersten sechs Monaten mit dringend benötigten Hilfsgütern versorgen. In der Wiederaufbauphase werden Übergangsunterkünfte für 7500 Menschen aufgebaut. In sieben Dörfern rund um das Kathmandu-Tal werden Betroffene vor Ort psychosozial betreut.

Der Wiederaufbau in Nepal geht aufgrund der politischen Situation nur schleppend voran. Die staatliche Koordinierungsstelle für den Wiederaufbau hat erst im Januar 2016 die Arbeit aufgenommen und ist weiterhin personell unterbesetzt.





Wegen eines Streits um die neue Verfassung in Nepal hat die indische Regierung zudem die Grenzen blockiert, sodass wichtige Importe wie Treibstoff und Baumaterialien nicht die Grenzen passieren können und so der Wiederaufbau verzögert wird.

MENSCHENHANDEL NACH DEM ERDBEBEN

Bereits kurz nach dem Beben haben uns Partnerorganisationen berichtet, dass die Fälle von Mädchenhandel massiv gestiegen sind. Während die Nothilfemaßnahmen für die Erdbebenopfer in vollem Gange sind, startet AWO International zusätzlich eine nepalweite Aufklärungskampagne zum Thema Menschenhandel und Migration. An Grenzstationen, Busbahnhöfen und anderen zentralen Orten werden große Warntafeln installiert, Zehntausende Informationsbroschüren werden landesweit in betroffenen Regionen verteilt, in öffentlichen Verkehrsmitteln werden Aufkleber angebracht. Zahlreiche Organisationen haben die Materialien mittlerweile nachgedruckt. An der indisch-nepalesischen Grenze werden neben den Aufklärungskampagnen zusätzlich Schulungen für die Grenzpolizist*innen durchgeführt, damit diese potenzielle Opfer von Menschenhandel rechtzeitig erkennen und in Sicherheit bringen können.

Auch nach dem Ende der Erdbebenhilfe ist AWO International vor Ort: Mit unseren langfristigen Projekten unterstützen wir benachteiligte Menschen dabei, ihre Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern. Im Rahmen unserer humanitären Arbeit werden wir uns 2016 auf die Katastrophenvorsorge im Erdbeben-Kontext konzentrieren.

Als die Erde bebte, war unser Büroleiter Felix Neuhaus mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Nepal. „Wir hatten gerade unser Frühstück und die letzten Vorbereitungen für unseren einwöchigen Urlaub abgeschlossen. Dann plötzlich bebte die Erde. Unser Haus schwankte, Regale stürzten ein. Schnell rannte ich mit meiner Familie in den Garten“, erzählt Felix Neuhaus. Alle können sich in Sicherheit bringen. „Ich informierte dann unser Büro in Berlin und unsere Angehörigen. Ich kontaktierte unsere nepalesischen Mitarbeiter*innen. Einige hatten ihre Häuser verloren, ich bin froh, dass es allen den Umständen entsprechend gut ging“, so Neuhaus.

„Am 27. April trafen wir uns im Büro. Alle waren übernächtigt und erschöpft. Wir sprachen über die traumatisierenden Ereignisse. Trotz des Schocks wollten wir schnell handeln. Wir legten Verantwortlichkeiten fest und begannen, die Nothilfemaßnahmen zu planen.“ Über Wochen sind das Team und zahlreiche Helfer*innen unserer Partnerorganisationen tagtäglich im Einsatz. „Für uns alle war das eine sehr intensive Zeit, oft am Limit unserer Kräfte. Aber wir wussten, wofür wir das tun: um Menschen nach dieser Katastrophe Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu geben.“



MITTELMEER HILFE FÜR GEFLÜCHTETE

Der Seeweg über das Mittelmeer gehört zu den gefährlichsten Fluchtrouten der Welt. Laut den Vereinten Nationen sind 2015 etwa 3700 Menschen beim Versuch, das Mittelmeer zu überqueren, ums Leben gekommen. Zwischen 2010 und 2014 sind bereits mehr als 23000 Menschen gestorben. Es ist eine humanitäre Tragödie, die sich an den Grenzen Europas abspielt. AWO International unterstützt die Initiative SOS Méditerranée, die es sich zum Ziel gemacht hat, in Seenot geratene Menschen zu retten.

„Wir werden dort dringend gebraucht“, berichtet uns Klaus Vogel nach seinem ersten dreiwöchigen Einsatz auf dem Mittelmeer. Der Kapitän und promovierter Historiker wollte es nicht mehr hinnehmen, dass das Mittelmeer zu einem Friedhof für geflüchtete Menschen wird, und hat im Mai 2015 gemeinsam mit Mitstreiter*innen die Initiative SOS Méditerranée gegründet. Mit Unterstützung von AWO International konnte das Rettungsschiff MS Aquarius gechartert werden und im Februar 2016 starten. Seitdem wurden 2200 Menschen (Stand: Juli 2016) gerettet.

Das Einsatzgebiet der MS Aquarius ist das zentrale Mittelmeer zwischen Libyen und Italien und gehört zu den gefährlichsten und tödlichsten Fluchtrouten weltweit. Die Rettungseinsätze werden in enger Abstimmung mit der Rettungsleitstelle in Rom (MRCC) durchgeführt. Als ziviles Rettungsschiff ist die Aquarius ausschließlich der Seenotrettung verpflichtet.

FLUCHT VOR KRIEG, GEWALT UND ARMUT

Die Boote, auf die die Flüchtenden von den Schlepper*innen gesetzt werden, sind in einem katastrophalen Zustand. „Kaum eines der Boote, die wir gesehen haben, würde es bis nach Italien schaffen. Was mich zutiefst erschüttert hat, war die Verzweiflung und die Angst der flüchtenden Menschen“, erzählt Vogel. In den Gesprächen an Bord berichten die Geretteten über die Gründe ihrer Flucht: Sie fliehen vor Kriegen, Gewalt, vor Armut und Perspektivlosigkeit. Insbesondere die Zeit in Libyen ist für die meisten Geflüchteten die schrecklichste Phase der Flucht. Sie werden von den Schlepper*innen in Lagern wie Sklav*innen gehalten. Sie werden erpresst, finanziell ausgenutzt, vergewaltigt.

Humanitäre Hilfe braucht es dort, wo Menschen unverschuldet in Not geraten sind und sich nicht selber helfen können. „Menschen, die sich auf den gefährlichen Weg über das Mittelmeer machen, fliehen vor humanitären Krisen und riskieren mangels Alternativen ihr Leben. Es ist unsere humanitäre Pflicht, diesen Menschen zu helfen. Deshalb unterstützen wir SOS Méditerranée“, so Ingrid Leberh. Denn humanitäre Hilfe und die zivile Seenotrettung haben ein gemeinsames Ziel: Menschen in Not bedingungslos zu helfen.



GUATEMALA

INKLUSIVE KATASTROPHENVORSORGE

„Das Leben vieler Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung in Guatemala ist geprägt von Scham und Angst; oftmals werden die Kinder versteckt oder gar angebunden. Unsere Partnerorganisation ACOPEDES besteht aus einem Netzwerk von etwa 20 lokalen Organisationen, die sich für die Belange von Menschen mit Behinderung auf vielfältige Weise einsetzen und das Thema Behinderung auf die Agenda setzen“, erzählt Karin Eder, Büroleiterin von AWO International in Mittelamerika. Wenn schon der Alltag für Menschen mit Behinderung so schwierig ist, wie sieht es erst in Katastrophen aus?

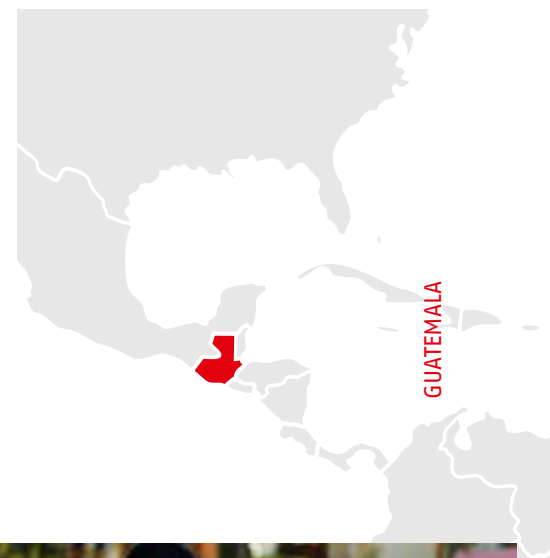
Guatemala ist eines der Länder, in denen das Gefahrenpotenzial und die Anfälligkeit bei Katastrophen besonders hoch ist. Der Weltrisikobericht 2015 listet Guatemala auf Platz 4. So auch im Projektgebiet rund um den See Atitlán, wo zahlreiche Vulkane noch aktiv sind und Erdbeben sowie Überschwemmungen häufig vorkommen. In solchen Situationen sind Menschen mit Behinderung besonders schutzbedürftig und auf bedarfsgerechte Hilfe angewiesen.

BEDARFSGERECHTE UNTERSTÜTZUNG

Die Netzwerkorganisation ACOPEDES koordiniert die gemeindeorientierte Behindertenarbeit im Departamento Sololá, um eine integrale Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung zu gewährleisten. Sie setzt sich ein für ärztliche und therapeutische Betreuung und Rehabilitation, organisiert die Verteilung von orthopädischen Hilfsmitteln, unterstützt die Ausbildung von Fachpersonal wie zum Beispiel Physiotherapeut*innen und schafft Beschäftigungsmöglichkeiten in Spezialwerkstätten und Läden. Darüber hinaus tritt das Netzwerk für Inklusion im öffentlichen Bildungswesen und für die Rechte und die soziale Integration von Menschen mit Behinderung ein.

Mit Unterstützung von AWO International wurde das Portfolio der Basisorganisation um das Thema inklusive Katastrophenvorsorge erweitert. Im Rahmen des Projektes werden Evakuierungspläne erarbeitet, Frühwarnsysteme entwickelt und Notfallsimulationen geübt, die auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung eingehen. Die Maßnahmen haben etwa 1500 Familien erreicht. Zudem wurden Lehrer*innen, Gemeindemitarbeiter*innen und auch die Angehörigen der Basisorganisationen selbst geschult. Das Ziel: Inklusion in der Katastrophenvorsorge zu einem integralen Bestandteil aller Beteiligten zu machen, damit die Risiken für Menschen mit Behinderung bei zukünftigen Katastrophen gemindert werden.

Für Menschen mit Behinderung in Guatemala ist schon das alltägliche Leben sehr schwer: Sie werden von der Gesellschaft ausgegrenzt und bekommen kaum staatliche Unterstützung. Damit Menschen mit Behinderung im Falle von Katastrophen nicht schutzlos ausgeliefert sind, sind sie auf bedarfsgerechte Unterstützung angewiesen. Gemeinsam mit dem Netzwerk ACOPEDES führt AWO International ein Projekt zur inklusiven Katastrophenvorsorge durch.





REGIONALPROGRAMM SÜDASIEN

12

Entwicklungsprojekte
mit 10 Partner-
organisationen

185 622

Menschen haben wir
direkt erreicht

In unserer Arbeit in Indien, Nepal und Bangladesch geht es um die umfassende Verbesserung der Lebensbedingungen benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Mit dem Ansatz der Sozialstrukturförderung unterstützen wir Subsistenzbäuer*innen sowie Landlose dabei, sich selbst zu organisieren, damit sie mittels innovativer biologischer Landwirtschaft ihre Ernährungssituation dauerhaft verbessern können. Ein weiterer Schwerpunkt sind die Themen Migration und Menschenhandel. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen setzen wir uns für die Rechte von Migrant*innen und für sichere Migration ein.



INDIEN

EINE WELT OHNE HUNGER

Die Ergebnisse des Kooperationsprojektes „Gemüseanbau in Frauenkooperativen“ sind bemerkenswert: Seit 2009 haben sich mehr als 9000 Frauen aus 79 Dörfern in 30 Kooperativen zusammengeschlossen. Durch innovative landwirtschaftliche Anbaumethoden hat das Projekt nicht nur die Ernährungssituation in der von Armut und Naturkatastrophen geplagten Region verbessert, sondern zur Verdopplung der Haushaltseinkommen geführt und auch die gesellschaftliche Teilhabe von Frauen deutlich verbessert. Insgesamt 63000 Menschen haben wir durch das Projekt erreicht, das mehrfach von der indischen Regierung ausgezeichnet wurde.

Im Rahmen der Sonderinitiative „Eine Welt ohne Hunger“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) konnte dieser innovative Ansatz 2015 auf den Distrikt Kandhamal erweitert werden – einer der ärmsten Distrikte im Bundesstaat. Gründe für die herrschende Armut sind neben ungerechter Landbesitzverhältnisse auch unproduktive Landnutzungstechniken. Diese haben vielerorts zu Bodenerosion, Entwaldung und zum Verlust natürlicher Ressourcen beigetragen. Es fehlen sowohl die Fertigkeiten als auch das Kapital, um moderne Bewässerungstechniken anzuwenden. Zudem haben die Kleinbäuer*innen kaum Zugang zu den Märkten, um ihre Produkte zu verkaufen. Kooperativen, Selbsthilfegruppen und andere Produzentengruppen sind kaum zu finden oder schlecht entwickelt. Hier setzt das neue Projekt an.

SYNERGIEN NUTZEN

Die wertvollen Erfahrungen, Innovationen und didaktischen Materialien, die in den anderen Distrikten erarbeitet wurden und zur Verbesserung der Lebensbedingungen geführt haben, fließen nun in das neue Projekt ein. Im Jahr 2015 war der Bundesstaat Odisha von einer massiven Trockenheit betroffen. Im Projektgebiet in Kandhamal gab es 40 Prozent weniger Niederschlag als im Vorjahr. In einigen Regionen kam es erstmals zu Selbstmorden von Bäuer*innen. Trotz der schwierigen Bedingungen sind bereits nach dem ersten Jahr Erfolge sichtbar. Erste Kooperativen haben sich gegründet und organisiert. In Trainings wurden Bäuerinnen in biologischen Anbaumethoden geschult, die sie jetzt umsetzen. Trotz der Trockenheit konnten so die Erträge gesteigert und die Haushaltseinkommen verbessert werden.

Odisha gehört zu den ärmsten Bundesstaaten in Indien. Seit 2009 führt AWO International mit der Partnerorganisation Madhyam in drei Distrikten erfolgreich Projekte zur Armutsbekämpfung und Ernährungssicherung durch. Mit einer zusätzlichen Förderung im Rahmen der Sonderinitiative „Eine Welt ohne Hunger“ können seit 2015 zusätzlich 35 Dörfer in einem weiteren Distrikt unterstützt werden.





BANGLADESCH SICHERE MIGRATION

Millionen Menschen sind in den letzten Jahrzehnten aus Bangladesch ausgewandert, um als Arbeitsmigrant*innen im Ausland ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Migration ist eine Überlebensstrategie geworden in einem Land, das zwar viele Fortschritte gemacht hat, aber noch immer zu den ärmsten der Welt gehört. Migration scheint da ein Ausweg zu sein, um etwas Wohlstand zu erreichen. Für viele Arbeitsmigrant*innen wird aus dem Traum von einem besseren Leben ein Albtraum: Sie werden ausgebeutet, arbeiten unter menschenunwürdigen Bedingungen und verschulden sich. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen setzt sich AWO International für die Rechte von Migrant*innen und für eine sichere Migration ein.

Die Rücküberweisungen von Migrant*innen sind für die Wirtschaft in Bangladesch von zentraler Bedeutung. Mit 15 Milliarden US-Dollar im Jahr 2015 bilden sie neben der Textilindustrie und der Landwirtschaft die drittgrößte Devisenquelle. Die meisten Migrierenden gehen als ungelernete Arbeiter*innen ins Ausland. Waren es vor wenigen Jahren in erster Linie Männer, die ausreisten, sind mittlerweile etwa 20 Prozent der Migrierenden Frauen. Etwa 80 Prozent migrieren in arabische Länder, weitere 15 Prozent nach Süd- und Südostasien.

Die Ausbeutung vieler Migrant*innen beginnt oftmals schon vor der Abreise: Viele werden von dubiosen Mittelsleuten rekrutiert, die für ihre „Dienste“ horrenden Summen verlangen. Die Menschen verschulden sich und begeben sich in ein Abhängigkeitsverhältnis. Die Situation der Arbeitsmigrant*innen in den Zielländern ist oft katastrophal; sie werden ausgebeutet, erhalten nicht die vereinbarten Löhne, arbeiten unter menschenunwürdigen und gefährlichen Bedingungen. Hinzu kommt, dass sie in vielen Ländern de facto rechtlos sind. Zum Beispiel in Katar, wo das Kafala-System herrscht: Migrant*innen benötigen eine*n Arbeitgeber*in im Land, die*der für sie bürgt und ohne deren*dessen Erlaubnis sie weder ausreisen noch eine andere Arbeit suchen dürfen. Sie sind dem*der Arbeitgeber*in ausgeliefert und begeben sich in eine Art Schuldknechtschaft.

INFORMATIONEN UND BERATUNG

In Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation WARBE hat AWO International drei Migrations-Informationszentren in den besonders betroffenen Distrikten Comilla, Tangail und Chittagong eröffnet. Hier erhalten potenzielle Migrant*innen, Rückkehrende und Familienangehörige Informationen und Beratung zu allen relevanten Themen bezüglich sicherer Migration. Zudem bietet WARBE Trainings an, um die potenziellen Migrant*innen besser auf ihre Ausreise vorzubereiten, sowie dreimonatige Weiterbildungen, die die Fähigkeiten der Teilnehmenden verbessern sollen, damit sie qualifizierte Jobs finden.

Neben der Aufklärungs- und Informationsarbeit leistet WARBE – als Sprachrohr für Migrant*innen gegenüber staatlichen Institutionen – Lobby- und Advocacy-Arbeit. Zudem wurde WARBE als eine von zwei Nichtregierungsorganisationen in die von der Regierung einberufene High-Level-Task-Force für Migrationsfragen ausgewählt, um die Belange der Zivilgesellschaft bezüglich des Themas Migration zu vertreten. Etwa 40 000 Menschen werden durch die Maßnahmen direkt erreicht, insgesamt werden über 500 000 Menschen profitieren.



REGIONALPROGRAMM SÜDOSTASIEN

Trotz eines rasanten wirtschaftlichen Wachstums in Südostasien hat sich die Situation für viele in Armut lebende Menschen kaum verbessert. Auf den Philippinen leben etwa 25 Prozent der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze. Hinzu kommen Probleme wie ausbeuterische Kinderarbeit, Kinderhandel und Prostitution. In Indonesien sind die Fälle von sexueller Gewalt gegenüber Mädchen und Frauen erheblich angestiegen, insbesondere in den armen ländlichen Regionen. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen setzen wir uns für die Rechte der Kinder ein und bekämpfen sexuelle Gewalt gegen Frauen.

8

Entwicklungsprojekte
mit 7 Partnern

13918

Menschen haben wir
direkt erreicht



INDONESIEN

DIE RECHTE VON MÄDCHEN UND FRAUEN STÄRKEN

Der Schutz von Frauen und Mädchen vor sexueller Gewalt und Ausbeutung ist das Kernthema der Arbeit von AWO International in Indonesien. Trotz Bestrebungen der indonesischen Regierung, die Rechte von Frauen zu stärken sowie Schutz- und Präventionsangebote auszubauen, zählt die KOMNAS Perempuan, die Nationale Kommission gegen Gewalt gegen Frauen, in den vergangenen Jahren stetig steigende Fallzahlen sexueller Übergriffe auf Frauen.

Wurden 2014 noch landesweit 293 220 Fälle dokumentiert, waren es 2015 bereits 321 752 gemeldete Übergriffe. Dies entspricht einem Anstieg von rund 10 Prozent. Auch die Anzahl sexueller Gewalt gegen Kinder hat in den vergangenen zwei Jahren um rund 6 Prozent deutlich zugenommen. Die körperlichen, psychologischen und sozialen Auswirkungen sind für die Betroffenen meist verheerend. Vielfach kommt es nach Vergewaltigungen zu ungewollten Schwangerschaften. Die betroffenen Mädchen werden sozial stigmatisiert, und für viele bedeutet eine frühe Schwangerschaft das Ende ihrer schulischen Ausbildung. Die Zwangsverheiratung minderjähriger Mädchen oder illegale Schwangerschaftsabbrüche führen nicht selten zum Tod, sei es durch Selbstmord oder aufgrund medizinischer Komplikationen bei illegalen chirurgischen Eingriffen.

AUFKLÄREN UND BERATEN

Seit 2014 führt AWO International zusammen mit seinen Partnerorganisationen Mitra Wacana und Rifka Annisa in den Regionen Banjarnegara und Gunung Kidul auf Java Projekte durch, die darauf abzielen, Fälle sexueller Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu reduzieren sowie die Betreuungsangebote für die Betroffenen zu verbessern. In den vergangenen zwei Jahren wurden Arbeitsgruppen zum Schutz von Frauen und Mädchen vor sexueller Gewalt sowohl auf Dorfebene als auch in Partnerschulen gegründet, die sich aktiv für die Rechte von Frauen und Mädchen einsetzen. Dabei stehen neben der Aufklärungsarbeit zu Frauenrechten auch die Dokumentation von Fällen sexueller Gewalt sowie die Bereitstellung von Betreuungsangeboten für Betroffene im Zentrum der Arbeit. So konnten die Fälle ungewollter Schwangerschaften nach Vergewaltigungen in der Projektregion Gunung Kidul bereits deutlich reduziert werden. Frauen und Mädchen haben heute Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Lokale Unterstützungsgruppen und unsere Partnerorganisationen bieten Betroffenen rechtlichen Beistand und bringen Fälle sexueller Gewalt zur Aufmerksamkeit der Strafverfolgungsbehörden.

Es ist ein langwieriger und mühseliger Kampf in diesen strukturschwachen und stark von Armut betroffenen Regionen Indonesiens. Sexuelle Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist nach wie vor ein Tabuthema. Dennoch gelingt es mit dem Engagement lokaler Frauengruppen, eine erste öffentliche Debatte anzuregen und die erschreckende Realität sexueller Gewalt gegen Frauen und Mädchen langsam aus der Tabuzone zu holen.



PHILIPPINEN

SCHUTZ VOR KINDERARBEIT UND KINDERHANDEL

„Nein zu Kinderarbeit, ja zu guter Bildung!“ steht auf dem Schild, das sich ein junger Teilnehmer der Demonstration um die Schulter gehängt hat. Hunderte Kinder und Erwachsene sind am 12. Juni 2015, dem Internationalen Tag gegen Kinderarbeit, in Davao zusammengekommen, um gegen ausbeuterische Kinderarbeit zu protestieren. An der Demonstration nehmen auch Kindergruppen teil, die unsere Partnerorganisation Kaugmaon betreut.

Davao ist die größte Stadt und das wirtschaftliche und industrielle Zentrum der Insel Mindanao. Der Bedarf an Arbeitskräften ist dementsprechend hoch – und Kinder sind eine billige Arbeitskraft. Etwa 114 000 Kinder sind in Davao von ausbeuterischer Kinderarbeit betroffen, so die offiziellen Zahlen. Tendenziell wird diese Zahl zunehmen, da Davao sich immer mehr zu einer urbanen Metropole entwickelt und der Wettbewerb um die Ressource Arbeit zunehmen wird.

AUSBEUTERISCHE KINDERARBEIT BEKÄMPFEN

Viele Familien leben unterhalb der Armutsgrenze. Kinder müssen arbeiten, um das Familieneinkommen zu verbessern. Die Folgen für deren Entwicklung sind allerdings katastrophal: Sie arbeiten in Bergwerken, in Minen oder in der Landwirtschaft unter gesundheitsschädigenden und ausbeuterischen Bedingungen. Dass sie nicht zur Schule gehen können, raubt ihnen zusätzlich zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten.

„Wir unterscheiden zwei Arten von Kinderarbeit: Arbeit, welche der Entwicklung der Kinder zuträglich ist, und ausbeuterische Kinderarbeit, die dem Kindeswohl entgegensteht“, berichten die Kolleg*innen von Kaugmaon. Eltern und Kinder werden in Workshops und Schulungen über Kinderrechte und die gesunde Entwicklung von Kindern informiert. Den Eltern wird vermittelt, wie wichtig das Aufwachsen von Kindern in verantwortlichen und gefestigten Familienstrukturen ist. Die Trainings der Kinder zielen darauf ab, ihr Selbstvertrauen zu stärken. Kaugmaon weist in den Elternberatungen außerdem auf die Wichtigkeit des regelmäßigen Schulbesuchs hin und vergibt für Schüler*innen aus besonders armen Familien Stipendien für die Schulgebühren.

Etwa 4 Millionen Kinder auf den Philippinen gehen arbeiten, mehr als die Hälfte unter ausbeuterischen und gefährlichen Bedingungen. Kinderarbeit ist eng verbunden mit Kinderhandel und Kinderprostitution. Schätzungsweise 100 000 Kinder sind gezwungen, in der Prostitution und im Sextourismus zu arbeiten. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen setzt sich AWO International für die Rechte und den Schutz von Kindern ein.





REGIONALPROGRAMM MITTELAMERIKA

12

Entwicklungsprojekte mit
10 Partnerorganisationen

40935

Menschen haben wir
direkt erreicht

Seit 2007 führen wir in Mittelamerika ein Programm zur Jugendförderung und Gewaltprävention durch. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen unterstützen wir Jugendliche dabei, ihre Rechte einzufordern und sich für ihre Belange einzusetzen, fördern die Selbstorganisation in Form von Jugendorganisationen und Netzwerken und schulen sie in Konfliktmanagement und gewaltfreier Kommunikation. Ein wichtiger Aspekt in allen Projekten sind die Themen sexuelle Gewalt und Sexualaufklärung. Mit drei neuen Projekten haben wir 2015 zudem unsere Arbeit im Bereich der Arbeitsmigration erweitert.

ECC
ESCUELA DE CINE COMUNITARIO

AVVO

International e.V.



NICARAGUA

PARTIZIPATION AUF ALLEN EBENEN

Die zentrale Idee von NGO-IDEAs ist es, dass die Zielgruppen von Entwicklungsprojekten ihre Ziele selber setzen und in regelmäßigen Abständen überprüfen, ob und wie diese erreicht wurden. Um dies in der Praxis umsetzen zu können, wurde die NGO-IDEAs Impact Toolbox entwickelt.

Konkret handelt es sich dabei um ein Set von vier Instrumenten, mit denen es relativ einfach ist, eine Analyse der Ist-Situation von Einzelpersonen oder Gruppen durchzuführen. Diese Analyse wird im Idealfall von den Gemeindemitgliedern oder der Gruppe selber durchgeführt und ermöglicht es, unter anderem die besonders bedürftigen Haushalte oder Personen zu identifizieren. In einem weiteren Schritt werden dann Ziele formuliert, zu deren Erreichung das Projekt, aber auch die Zielgruppe selber beitragen kann und soll. Darüber hinaus kann mit den NGO-IDEAs-Werkzeugen der Fortschritt in der Erreichung der selber gesetzten Ziele gemessen und dargestellt werden. So können, wenn notwendig, entsprechende Anpassungen im Projekt gemacht werden.

NGO-IDEAS IN DER JUGENDARBEIT

Unsere nicaraguanische Partnerorganisation CANTERA hat 2015 erstmals die Instrumente von NGO-IDEAs in einem Jugendprojekt angewandt. „Wir haben die Instrumente und Methoden mit drei Jugendgruppen der Stadtviertel Ciudad Sandino, Dimitrov und Mateare angewandt. Diese Viertel sind soziale Brennpunkte von Managua. Die Jugendlichen fanden das spannend und waren sehr motiviert. Und sie hatten viel Spaß dabei“, berichtet Maria José Gonzales von CANTERA.

„Dieser Prozess hat uns geholfen, die Lebensbedingungen und Gedanken der Jugendlichen, mit denen wir arbeiten, besser zu verstehen. In unserer Projektarbeit mit Jugendlichen helfen uns die Instrumente dabei, ein Monitoring-System aufzubauen, das sehr viel detaillierter ist und Projektfortschritte besser messen lässt. Das Wichtige dabei ist, dass die Jugendlichen selber sehen können, ob sie weitergekommen sind“, ergänzt Linda Nuñez, die zweite Kollegin von CANTERA. Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt mit insgesamt vier Partnerorganisationen werden 2016 zwei weitere folgen, die die NGO-IDEAs-Werkzeuge anwenden.

Wie wirksam Entwicklungsprojekte sind, wird meistens von Organisationen oder externen Evaluator*innen untersucht. Aber wie bewerten die Zielgruppen selbst diese Wirkungen? Im Rahmen des Projektes NGO-IDEAs wurden in enger Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen im Süden partizipative Instrumente entwickelt, die die Zielgruppen stärken sollen, aktiv die Ziele von Projekten mitzubestimmen. Unsere Partnerorganisation CANTERA hat diese Methoden 2015 in einem Projekt angewandt.





MEXIKO

DAS RECHT AUF BILDUNG FÜR MIGRIERENDE KINDER

Durch erfolgreiche Lobby- und Advocacy-Arbeit hat unsere Partnerorganisation IMUMI gemeinsam in einem Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen dazu beigetragen, dass 600 000 Kinder und Jugendliche auf der Migrationsroute zwischen Mexiko und den USA das Recht auf Schulbildung erhalten haben. Zudem macht IMUMI auf die Menschenrechtsverletzungen an migrierenden Kindern und Frauen in Mexiko aufmerksam.

Das mexikanische Bildungsministerium hat im Juni 2015 ein Abkommen verabschiedet, das allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit den Zugang zu Schulbildung in Mexiko gewährleistet. Etwa 600 000 Kinder und Jugendliche, die auf der Migrationsroute durch Mexiko auf dem Weg in die USA sind oder von dort zurückkehren, haben damit das Recht auf Zugang zu Bildung. Alle bürokratischen und formalen Hürden – wie zum Beispiel die Apostillen zur Einschreibung an Schulen, zur Anerkennung von Schulzertifikaten, Geburts- und Heiratsurkunden für Kinder, die in den USA von mexikanischen Eltern geboren wurden – wurden abgeschafft. Die Schulbehörden sind angewiesen, den Kindern Zugang zu gewähren. Das ist das Ergebnis langjähriger Lobby-Arbeit von unserer neuen Partnerorganisation IMUMI und anderen mexikanischen NGOs.

FRAUEN UND MÄDCHEN SCHÜTZEN

Insbesondere Mädchen und junge Frauen sind auf den Migrationsrouten von Menschenhandel, Prostitution und sexueller Gewalt betroffen. IMUMI setzt sich für die Rechte und den Schutz von Migrant*innen ein – auch vor Gericht – und informiert die Öffentlichkeit über Menschenrechtsverletzungen. „Wir stehen weiterhin vor großen Herausforderungen, wenn es um die Rechte von Migrant*innen geht. Sie brauchen Hilfe und oft auch juristische Betreuung in Mexiko. Mit Unterstützung von AWO International ist es uns gelungen, unser Angebot auszuweiten und auf die Situation migrierender Kinder und Frauen aufmerksam zu machen und sie zu unterstützen“, so Gretchen Kuhner, Direktorin von IMUMI.

Ein wichtiger Aspekt ist Lobby- und Advocacy-Arbeit. IMUMI ist in allen themenrelevanten regionalen und nationalen Netzwerken vertreten und arbeitet zudem eng mit akademischen Einrichtungen und Institutionen der Regierung zusammen. So wurden beispielsweise zahlreiche Workshops und Bildungsveranstaltungen in Nuevo Laredo, Guadalajara, Tlaxcala und Mexiko-Stadt mit leitenden Angestellten des Bildungsministeriums durchgeführt, um die staatlichen Stellen über die neuen Normen aufzuklären und deren Anwendung einzufordern. Im Dezember fand ein Workshop in Zusammenarbeit mit dem Außenministerium mit mehr als 200 Teilnehmenden in Mexiko-Stadt statt, mit dem Ziel, die Umsetzung der neuen Richtlinien einzufordern.





ENTWICKLUNGS- POLITISCHE INLANDSARBEIT

Im Inland engagiert sich AWO International, um die Themen Solidarität, Gerechtigkeit, Globalisierung und Fairer Handel ins Bewusstsein der Menschen zu bringen. Im Rahmen des Projekts „Globales Lernen“ sensibilisieren wir für globale Zusammenhänge und Abhängigkeiten und informieren über Herausforderungen und Chancen der Globalisierung. AWO International macht sich für den Fairen Handel stark und bietet eigene fair gehandelte und ökologisch hergestellte Produkte an.

128

Personen haben an Workshops und Schulungen teilgenommen.

78%

sagen, sie haben neue Informationen und Kenntnisse über die Herstellung von Produkten und die damit verbundenen globalen Probleme gewonnen.

3380 kg

fairen AWO-Kaffee haben wir 2015 verkauft.

globales lernen

WORKSHOPS UND SCHULUNGEN FÜR EINE BESSERE WELT

AWO International nimmt im Rahmen des Projekts „Globales Lernen“ die Herausforderungen und Chancen der Globalisierung in den Blick und gibt Impulse für ein werteorientiertes, nachhaltiges Handeln vor allem in die Arbeiterwohlfahrt und die Jugendwerke der AWO. Im Jahr 2015 konnten wir über 100 Menschen für globale Abhängigkeiten und Zusammenhänge sensibilisieren. Neben der Umsetzung von Schulungen und Workshops haben wir eine neue Methodenbox zum Thema Ernährung Global und einen Ratgeber mit Hintergrundinformationen und praktischen Tipps für einen nachhaltigen, global verantwortlichen Konsum erstellt.

Insgesamt haben 40 haupt- und ehrenamtliche Pädagog*innen an unseren Schulungen teilgenommen und sind nun als Multiplikator*innen des Globalen Lernens aktiv. Alle waren mit den vorgestellten praxisnahen Methoden zufrieden und bewerteten die Veranstaltungen positiv. Sie haben mehrheitlich neue Informationen und Kenntnisse über die Herstellung von Produkten und die damit verbundenen globalen Probleme gewonnen. Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden möchte das eigene Kaufverhalten überdenken oder entsprechende Alternativen ausprobieren. Die Teilnehmenden fühlten sich überwiegend gut für ein erstes Seminar zu einem globalen Thema vorbereitet, in Zukunft möchte jede*r Zweite ein eigenes Seminar zum Thema durchführen und jede*r Dritte eine unserer Methodenboxen nutzen.

Darüber hinaus hat unser entwicklungspolitisches Bildungsangebot insgesamt 88 Jugendliche und junge Erwachsene erreicht. Auch sie gaben mehrheitlich an, neue Informationen und Kenntnisse über die global problematische Herstellung von Produkten gewonnen zu haben: „Mich hat nachdenklich gemacht, [welche Rohstoffe] sich überhaupt in vielen Produkten, oft unnötig, wiederfinden. Deren Herkunft wird nicht klar benannt! Überraschend finde ich auch, wie viel Landfläche und Wasser in unseren Produkten stecken. Ich habe mich überhaupt zum ersten Mal damit beschäftigt und werde auch weiterhin darauf achten, was in den Produkten alles drin ist“, so eine Teilnehmerin in einer Workshop-Abschlussrunde. Ungefähr ein Drittel der Teilnehmenden teilt diese Erkenntnis und ein Viertel erkannte Handlungsalternativen, um die sozialen und ökologischen Kosten weltweit gering zu halten. Über ein Drittel der Teilnehmenden gab an, andere auf die globalen Auswirkungen unseres Konsums aufmerksam machen zu wollen – sowohl im Freundes- und Familienkreis als auch in der FSJ-/BFD-Einsatzstelle.

Wir freuen uns, dass Engagement Global auch im kommenden Jahr unser entwicklungspolitisches Angebot unterstützt. Wir werden weiterhin Workshops und Schulungen anbieten, Bildungsmaterialien entwickeln und Menschen in der Arbeiterwohlfahrt zum Engagement für eine gerechte globale Zukunft motivieren.





FAIRER HANDEL AWO HANDELT FAIR

Es ist weder der Traum junger Menschen noch eine würdige Zukunftsperspektive, für 2 US-Dollar am Tag Kaffeebohnen zu pflücken. Genau hier setzt der Faire Handel an: Seit mehr als 40 Jahren setzt sich der Faire Handel für gerechte Löhne für Kleinbäuer*innen, die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte Produzent*innen und Arbeiter*innen, menschenwürdige Arbeitsbedingungen für Beschäftigte auf Plantagen sowie Umweltschutz in den Ländern des globalen Südens ein. Langfristig gesehen leistet der Faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung, Armutsbekämpfung und weltweiter Gerechtigkeit. Auch AWO International engagiert sich – gemeinsam mit seinen Kaffeekund*innen – für die Unterstützung der Produzent*innen, in der Bewusstseinsbildung sowie der Kampagnenarbeit zur Veränderung der Regeln und der Praxis des konventionellen Welthandels.

Wir freuen uns besonders über die positiven Entwicklungen der letzten Jahre im Fairen Handel. Denn der Absatz von fair gehandelten Produkten in Deutschland ist in den letzten drei Jahren stärker gewachsen denn je. Bio, regional, nachhaltig – die Deutschen kaufen zunehmend bewusst ein. Das gilt auch für Produkte aus Fairem Handel: Auf 978 Millionen Euro stieg der Umsatz mit Fairtrade-Produkten in Deutschland 2015, ein Zuwachs von 18 Prozent. Pro Kopf gaben deutsche Konsument*innen im vergangenen Jahr demnach durchschnittlich 12 Euro für Fairtrade-Produkte aus. Für Produzentenorganisationen in Schwellen- und Entwicklungsländern bedeutet das Wachstum höhere Verkäufe ihrer Rohstoffe unter fairen Bedingungen.

Auch bei AWO International war die zunehmende Beliebtheit für faire Produkte bemerkbar. Unser Kaffeeverkauf führte im letzten Jahr zu einem deutlichen Anstieg und erreichte einen Verkaufsrekord mit über 3380 Kilo verkauftem Kaffee. Unsere Spitzenreiter im Kaffeekauf 2015 waren wieder einmal der AWO OV Rottweil mit über 337 Kilo, gefolgt vom AWO BV Schwaben mit 271 Kilo und vom AWO Bundesverband mit 218 Kilo gekauften Kaffee. Wir danken all unseren aktiven und treuen Kaffeekund*innen, dass sie uns auch im Jahr 2015 weiterhin so engagiert im Fairen Handel unterstützt haben!

Machen Sie mit und setzen Sie ein Zeichen für eine gerechtere Welt!

Im September 2015 hat sich die internationale Staatengemeinschaft auf 17 Nachhaltigkeitsziele geeinigt: Sie enthalten Verpflichtungen bezüglich globaler Ernährungssicherheit, Abbau von Mangelernährung, nachhaltiger Landwirtschaft, Gleichberechtigung für Frauen und Mädchen und Recht auf Schulbildung. Jetzt geht es darum, die Staaten in die Pflicht zu nehmen, die Nachhaltigkeitsziele auch umzusetzen. Die Verminderung globaler Missstände ist die Verantwortung aller Beteiligten.

„Wir haben es satt!“ – Demo am 17. Januar

Am 17. Januar fand die fünfte „Wir haben es satt!“-Demonstration in Berlin statt. Das Bündnis besteht aus verschiedenen Organisationen und Initiativen und setzt sich für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und Ernährung weltweit ein. AWO International war aktiv dabei und unterstützt auch im kommenden Jahr die Kampagne!



Fotowettbewerb: Fünf Fotos – Deine Geschichte!

Teilnehmer*innen des EU-Freiwilligenprogramms in der humanitären Hilfe haben ihre Erfahrungen und Eindrücke in Kolumbien, Haiti, Nicaragua, Palästina und im Libanon fotografisch festgehalten. Bilder sagen mehr als Worte – dennoch braucht es manchmal Worte, um sich der Wirklichkeit eines spannenden oder schockierenden Fotos zu nähern und dieses zu erklären. Wir haben zu einem Wettbewerb aufgerufen: Erzähle uns die Geschichte, die deiner Meinung nach hinter dieser Momentaufnahme stehen könnte.



Aktionen zum Weltfrauentag

Anlässlich des Internationalen Frauentags haben Partnerorganisationen von AWO International am 8. März mit vielfältigen Aktionen für mehr Geschlechtergerechtigkeit und gegen sexuelle Gewalt demonstriert. Noch immer sind Frauen weltweit massiv benachteiligt, werden ausgebeutet und sind besonders von extremer Armut betroffen.



JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

Aktionen zum Welttag gegen Menschenhandel



Mit zahlreichen Demonstrationen, Kultur- und Interaktionsprogrammen machten AWO International und Partnerorganisationen in Bangladesch, Indien und Nepal am 30. Juli auf den alarmierenden Anstieg des Menschenhandels aufmerksam. AWO International geht mit mehreren Projekten gegen Menschenhandel und unsichere Migration vor.

Zum Internationalen Tag der Jugend am 12. August



Mit einer gemeinsamen Erklärung haben AWO International und sieben Partnerorganisationen aus El Salvador, Guatemala, Nicaragua und Mexiko am Internationalen Tag der Jugend auf die Situation von Jugendlichen aufmerksam gemacht, die vor allem durch Ausgrenzung und Armut geprägt ist. Sie fordern ihre Regierungen auf, die gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Teilhabe von Jugendlichen zu verbessern, die Rechte von Jugendlichen anzuerkennen und diese per Gesetz festzuschreiben. In einem Radiointerview berichtete Büroleiterin Karin Eder über das Jugendprogramm von AWO International in Mittelamerika.

Nachhaltige Entwicklungsziele



193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen haben im September 2015 die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ vereinbart. Mit 17 Zielen möchte die Weltgemeinschaft Armut beenden, Ungleichheit und Ungerechtigkeit überwinden und den Planeten vor dem ökologischen Kollaps bewahren. Alle Staaten haben sich verpflichtet, die SDG (Sustainable Development Goals) bis 2030 umzusetzen – auch Deutschland.

Erdbeben in Nepal

Es war das schwerste Erdbeben in Nepal seit 80 Jahren: Am 25. April 2015 bebt die Erde und hinterlässt verheerende Schäden im ganzen Land. 9000 Menschen sterben infolge des Erdbebens, 600000 Häuser werden komplett zerstört. AWO International ist seit Jahren vor Ort und leistet umgehend Nothilfe.



APRIL

OKTOBER

Jedes Leben zählt!

AWO International war bei der Protestaktion am Pariser Platz mit dabei. Zusammen mit Gemeinsam für Afrika machten wir symbolisch auf das dramatische Schicksal der 23700 Menschen aufmerksam, die seit dem Jahr 2000 bei ihrer Flucht über das Mittelmeer starben. Vor dem Brandenburger Tor und in sechs weiteren Städten wurden insgesamt 237 Leichensäcke niedergelegt. Wir protestieren damit gegen Europas Versagen in der Flüchtlingspolitik und fordern, die Ursachen von Flucht ernsthaft zu bekämpfen.



MAI

NOVEMBER

AWO-Aktionswoche

#echtawo: Das Team von AWO International ist am 18. Juni 18 Kilometer entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze gelaufen. Mindestens 136 Menschen kamen zwischen 1961 und 1989 an der Berliner Mauer ums Leben. Heute sterben Zehntausende Menschen an den Außengrenzen Europas - Menschen, die Zuflucht suchen, vor Bürgerkriegen fliehen oder politisch verfolgt werden. Die Abschottungspolitik Europas ist ein Grund für das Flüchtlingsdrama. Wir fordern von den Regierungschefs der Europäischen Union und ihren Innenminister*innen: Sorgen Sie für legale und sichere Flucht- und Migrationswege, damit das Massensterben im Mittelmeer ein Ende hat!



JUNI

DEZEMBER

TTIP-Demo



Etwa 250000 Menschen haben am 10. Oktober 2015 in Berlin gegen TTIP demonstriert. Es war die größte Demonstration seit über 10 Jahren in Deutschland. AWO International war natürlich mit dabei! Mit dieser Aktion setzen wir uns für Demokratie und einen gerechten Welthandel ein. Die gemeinsame Forderung lautet, die TTIP-Verhandlungen mit den USA zu stoppen und das mit Kanada verhandelte CETA-Abkommen nicht zu ratifizieren.

Mitgliederversammlung 2015



Am 21. November fand die Mitgliederversammlung von AWO International in Berlin statt. Zahlreiche Delegierte der Mitgliedsorganisationen aus ganz Deutschland nahmen daran teil. Turnusgemäß wurde ein neuer Vorstand gewählt. Rudi Frick wurde erneut in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt. Zudem wurde eine neue Satzung verabschiedet.

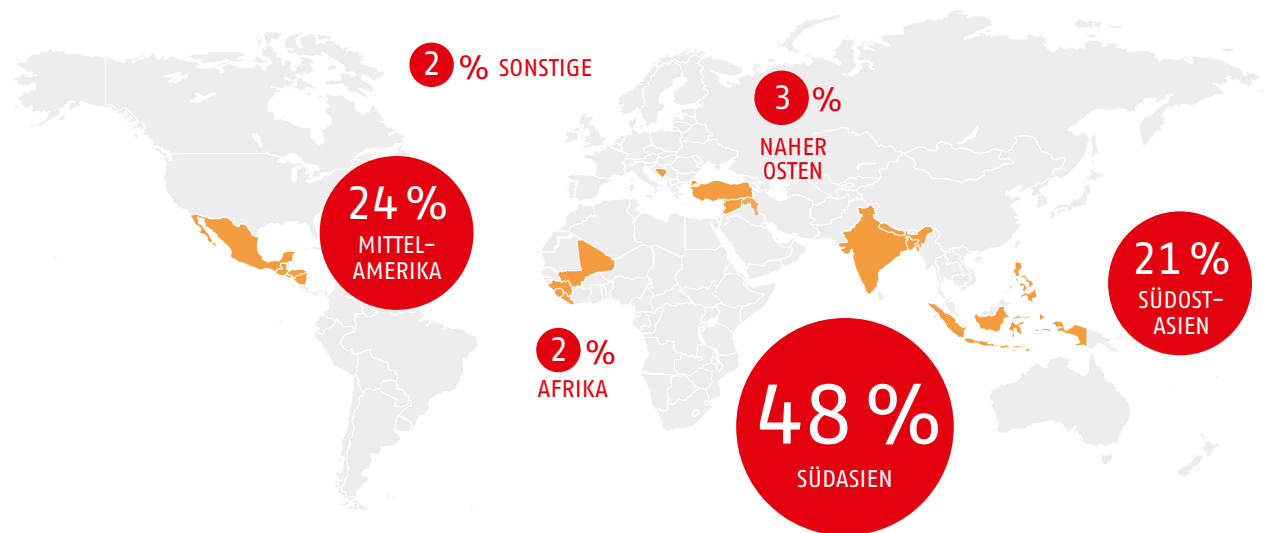
Ingrid Leberz in den Vorstand von VENRO gewählt



Die Geschäftsführerin von AWO International, Ingrid Leberz, wurde am 16. Dezember 2015 in den Vorstand von VENRO, dem Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland, gewählt. Im Vorstand von VENRO ist sie unter anderem für das Thema Kinderrechte zuständig.

PROJEKTE 2015

PROJEKTFÖRDERUNG AUSLAND NACH REGIONEN



Region/Land NRO-Partner Kurztbe-schreibung Schwer-punkt Zuwendungs-geber Bereich Projektauf-wendungen in T €

SÜDASIEN

BANGLADESCH	WARBE	Stärkung der Rechte von Arbeitsmigrant*innen	Migration, Gemeinwesenentwicklung	BMZ	EZ	80,20
	Rights Jessoro	Bekämpfung von Menschenhandel und Förderung sicherer Migration durch Stärkung von Institutionen und Gemeinschaften	Migration, Gemeinwesenentwicklung	BMZ	EZ	33,70
	DSK	Katastrophenvorsorge, Schutzmaßnahmen vor Zyklonen	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	Spenden	HumH	8,80
INDIEN	AFARM	Verbesserung der Lebenssituation von Bäuer*innen in 20 Dörfern in Vidarbha durch nachhaltige Landwirtschaft	Ländliche Entwicklung, Gemeinwesenentwicklung	BMZ	EZ	53,30
	AFARM	Dürrebekämpfung und Anpassung an den Klimawandel im Trockengürtel der Region Marathawada im Bundesstaat Maharashtra	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	ADH	HumH	53,20
	MSS	Verbesserung der Lebensbedingungen der Musahar in 79 Dörfern in Uttar Pradesh	Ländliche Entwicklung, Gemeinwesenentwicklung	BMZ	EZ	86,10
	MSS	Katastrophenvorsorge in Uttar Pradesh	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	ADH	HumH	26,70
	MADHYAM	Verbesserung Ernährungssituation durch Förderung des Gemüseanbaus in Frauenkooperativen in 162 Dörfern in Odisha	Ländliche Entwicklung, Gemeinwesenentwicklung	BMZ	EZ	84,40
	MADHYAM	Verbesserung der Lebensbedingungen marginalisierter Bevölkerungsgruppen und von Arbeitsmigrant*innen durch innovative Landwirtschaft in Odisha	Ländliche Entwicklung, Gemeinwesenentwicklung	BMZ	EZ	87,60
	NEPAL	POURAKHI	Stärkung der Rechte von Arbeitsmigrant*innen	Migration, Gemeinwesenentwicklung	BMZ	EZ

Region/ Land	NPO- Partner	Kurzbe- schreibung	Schwer- punkt	Zuwendungs- geber	Bereich	Projektauf- wendungen in T €
	SAHAMATI	Jugendförderung in ländlichen Gebieten	Migration, Gemeinwesenentwicklung	BMZ	EZ	58,30
	SPACE	Verbesserung der Lebensbedingungen ehemaliger Leibeigener in West-Nepal	Ländliche Entwicklung, Gemeinwesenentwicklung	BMZ	EZ	31,60
	MAITI	Aktion gegen Menschenhandel und für ein Ende von Gewalt - Nepal: Distrikte Chitwan und Sindhupalchowk	Migration, Gemeinwesenentwicklung	BMZ	EZ	34,10
	MAITI	Aktion gegen Menschenhandel und für ein Ende von Gewalt - Nepal: Distrikte Chitwan und Sindhupalchowk	Migration, Gemeinwesenentwicklung	Spenden	EZ	3,00
	NEEDS	Förderung sicherer Migration und Prävention von Menschenhandel in den nepalesischen Distrikten Doti und Kanchanpur	Migration, Gemeinwesenentwicklung	BMZ	EZ	24,90
	SAHAMATI, POURAKHI, MAITI, MSS	Not- und Übergangshilfe Erdbeben Nepal	Humanitäre Hilfe, Not- und Übergangshilfe	ADH, Nach- bar in Not, Volkshilfe Österreich, Spenden	HumH	733,50
Gesamt Südasien						1.434,90

SÜDOSTASIEN

INDONESIEN	MITRA	Stärkung der Frauenrechte, Prävention sexueller Gewalt gegen Frauen	Kinder- und Jugendrechte, Frauen	BMZ	EZ	36,80
	RIFKA	Stärkung der Frauenrechte, Prävention sexueller Gewalt gegen Frauen	Kinder- und Jugendrechte, Frauen	BMZ	EZ	52,10
	BINA DESA	Stärkung der Zivilgesellschaft durch ökologische Landwirtschaft	Ländliche Entwicklung, Gemeinwesenentwicklung	BMZ	EZ	47,90
	IBU Foundation	Verbesserung der frühkindlichen Entwicklung	Kinder- und Jugendrechte, Gemeinwesenentwicklung	BMZ	EZ	30,00
PHILIPPINEN	Child Alert	Prävention von Kinderhandel und Kinderprostitution	Kinder- und Jugendrechte, Gemeinwesenentwicklung	BMZ	EZ	77,30
	Kaugmaon	Bekämpfung von Kinderarbeit in Davao	Kinder- und Jugendrechte, Gemeinwesenentwicklung	BMZ	EZ	63,00
	Talikala	Verminderung von Menschenhandel mit Frauen und Kindern zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	Kinder- und Jugendrechte, Frauen	BMZ	EZ	80,50
	Talikala	Schutzhaus für Kinder und Jugendliche	Kinder- und Jugendrechte, Frauen	Spenden Kinder- und Jugendfonds	EZ	10,50
	HelpAge International, Coalition of Services of the Elderly (COSE)	Unterstützung alter Menschen beim Wiederaufbau nach dem Taifun Hayan	Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau	ADH	HumH	212,20
Gesamt Südostasien						610,30

MITTELAMERIKA

EL SALVADOR	ACISAM national	Jugendförderung und Gewaltprävention: Unterstützung der regionalen Videoschule	Kinder- und Jugendrechte, Gemeinwesenentwicklung	BMZ	EZ	58,20
	ACISAM regional	Jugendförderung und Gewaltprävention	Kinder- und Jugendrechte, Gemeinwesenentwicklung	BMZ	EZ	77,40
	IMU	Prävention von sexueller Gewalt gegen junge Frauen	Kinder- und Jugendrechte, Frauen	BMZ	EZ	61,90
GUATEMALA	SODEJU	Förderung von Jugendlichen als politische Akteur*innen	Kinder- und Jugendrechte, Frauen	BMZ	EZ	98,10
	ACCSS	Rechte und Aufklärung von Arbeits- emigrant*innen	Migration, Kinder- und Jugendrechte, Frauen	BMZ	EZ	58,80

Region/ Land	NRO- Partner	Kurzbe- schreibung	Schwer- punkt	Zuwendungs- geber	Bereich	Projektauf- wendungen in T €
	ECAP	Rechte und Aufklärung von Arbeits- emigrant*innen	Migration, Gemeinwesenentwicklung	Spenden	EZ	20,00
	Diözese San Marcos	Wiederaufbau nach Erdbeben in San Marcos	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	Spenden	HumH	0,40
	ACOPEDIS	Inklusive Katastrophenvorsorge	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	ADH	HumH	94,30
	Maya Petén	Nothilfe für Migrant*innen	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	Spenden	HumH	6,80
MEXIKO	CJGD	Jugendförderung und Prävention sexueller Gewalt	Kinder- und Jugendrechte, Frauen	BMZ	EZ	53,50
	IMUMI	Rechte und Aufklärung von Arbeits- emigrant*innen	Migration, Kinder- und Jugendrechte, Frauen	Spenden	EZ	17,00
NICARAGUA	ADM	Jugendförderung und politische Bildungsarbeit	Kinder- und Jugendrechte, Gemeinwesenentwicklung	BMZ	EZ	77,60
	CANTERA	Jugendgewaltprävention in den Armen- siedlungen von Managua	Kinder- und Jugendrechte, Gemeinwesenentwicklung	BMZ	EZ	77,50
HONDURAS	OCDIH	Rechte und Aufklärung von Arbeits- emigrant*innen	Migration, Gemeinwesenentwicklung	Spenden	EZ	20,00
REGIONAL	14 Jugend- initiativen in Mittelamerika	Unterstützung lokaler Jugendprojekte	Kinder- und Jugendrechte, Gemeinwesenentwicklung	Spenden Kinder- und Jugendfonds	EZ	1,00
Gesamt Mittelamerika						722,50
AFRIKA						
MALI	LAG Mali	Ernährungssicherung in Mali nach der Hungersnot in Westafrika	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge		HumH	10,90
LIBERIA SIERRA LEONE GUINEA	action medeor & AmeriCares	Medizinische Nothilfe Ebola: Bereitstellung von Persönlicher Schutzausrüstung für Ge- sundheitsmitarbeiter*innen in Westafrika	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	ADH, Spenden, Nothilfefonds	HumH	54,00
Gesamt Afrika						64,90
NAHER OSTEN						
NORDIRAK	action medeor	Medizinische Nothilfe für Flüchtlinge	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	ADH	HumH	7,30
SYRIEN	action medeor	Medizinische Nothilfe für Flüchtlinge	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	ADH, Spenden	HumH	7,70
TÜRKEI	action medeor	Nothilfe für Flüchtlinge aus Syrien und dem Irak in Suruc/Türkei	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	ADH, Spenden	HumH	73,30
Gesamt Naher Osten						88,30
SONSTIGE						
MITTELMEER- EINSATZ	SOS MÉDITER- RANÉE	Seenotrettung von Flüchtlingen im Seegebiet zwischen dem Süden Siziliens, Lampedusa und Libyen	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	Eigenmittel	HumH	30,00
BOSNIEN- HERZEGOWINA	AWO Oberbayern	Soforthilfe Balkan-Flut	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	Spenden	HumH	1,00
EUROPA	APS, GVC	EU- Freiwilligenprojekt: EU-Aid volunteers in LRRD missions	Humanitäre Hilfe, Freiwilligenprogramm	EU-Echo	HumH	19,40
Gesamt Sonstige						50,40

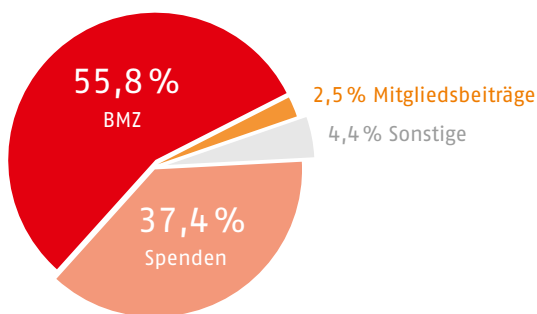
Region/ Land	NRO- Partner	Kurzbe- schreibung	Schwer- punkt	Zuwendungs- geber	Bereich	Projektauf- wendungen in T €
HOCHWASSERHILFE DEUTSCHLAND						
SACHSEN	AWO LV Sachsen	Wiederaufbau nach Hochwasser 2013	Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau	ADH	HumH	245,00
SCHLESWIG- HOLSTEIN	AWO LV Schles- wig-Holstein	Wiederaufbau sozialer Einrichtungen	Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau	ADH	HumH	41,30
BAYERN	AWO LV Bayern	Wiederaufbau nach Hochwasser 2013	Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau	ADH	HumH	23,50
THÜRINGEN	AWO LV Thüringen	Wiederaufbau nach Hochwasser 2013	Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau	ADH	HumH	48,00
RHEINLAND- PFALZ	AWO LV Rheinland-Pfalz	Wiederaufbau nach Hochwasser 2013	Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau	ADH	HumH	37,00
Gesamt Hochwasserhilfe Deutschland						394,80

BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; ADH: Aktion Deutschland Hilft; EU-ECHO: Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz der Europäischen Kommission

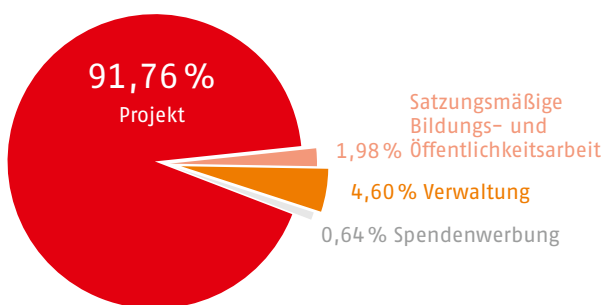
PROJEKTWEITER- LEITUNGEN NACH BEREICHEN



ZUWEISUNGEN, ZUSCHÜSSE UND SPENDEN



AUSGABEN NACH VERWENDUNG*



ZUWENDUNGS- GEBER, FÖRDERER UND PARTNER



*gemäß 4-Spartenrechnung des Deutschen Spendenrats

FINANZBERICHT 2015

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

31.12.2015

31.12.2014

in Euro

in Euro

AKTIVA

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	1.510,90
---	------	----------

II. Sachanlagen

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.822,21	59.810,66
	42.822,21	61.321,56

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Waren	9.899,28	542,85
-------	----------	--------

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.397,5	3.946,45
2. Sonstige Vermögensgegenstände	172.704,48	146.582,99

III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

	1.876.721,97	2.540.336,04
	2.065.723,23	2.691.408,33

C. Rechnungsabgrenzungsposten

	5.616,69	99,00
--	----------	-------

	2.114.162,13	2.752.828,89
--	---------------------	---------------------

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Vereinskaptal	19.545,00	19.545,05
------------------	-----------	-----------

II. Zweckgebundene Rücklage	465.000,00	348.000,00
-----------------------------	------------	------------

III. Projektrücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	197.000,84	194.817,95
--	------------	------------

IV. Freie Rücklagen	17.078,11	17.078,11
---------------------	-----------	-----------

V. Bilanzgewinn

1. Verlustvortrag	59.733,75	16.542,02
2. Jahresüberschuss	119.824,67	106.191,73
3. Ergebnisverwendung	-117.000,00	-63.000,00
	761.182,37	639.174,86

B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel/Zuschüsse

	530.980,11	1.433.910,60
--	------------	--------------

C. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens

	41.557,17	59.292,50
--	-----------	-----------

D. Rückstellungen

I. Steuerrückstellungen	494,00	-
-------------------------	--------	---

II. Sonstige Rückstellungen	57.275,73	55.579,56
	57.769,73	55.579,56

E. Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.151,27	22.248,77
---	-----------	-----------

II. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: € 5.206,19 - Vorjahr: T € 0)	707.221,70	542.242,60
	722.372,97	564.491,37

F. Rechnungsabgrenzungsposten

	300,00	200,00
--	--------	--------

	2.114.162,35	2.752.648,89
--	---------------------	---------------------

2015

2014

in Euro

in Euro

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

1.	Zuweisungen, Zuschüsse und Spenden	4.722.881,91	3.941.485,25
2.	Sonstige betriebliche Erträge	347.522,69	242.287,21
3.	Materialaufwand		
	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	47.949,45	44.775,34
4.	Weiterleitung von Zuwendungen und Spenden	3.603.685,97	2.786.304,27
5.	Personalaufwand		
	A. Löhne und Gehälter		
	Allgemeine Verwaltung Berlin	94.645,48	52.200,38
	Aktionsbüro Berlin	247.357,74	234.975,32
	Auslandsbüros	347.600,81	291.141,27
	B. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	114.274,97	103.678,94
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	24.602,06	43.454,52
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen*	473.209,87	527.168,75
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.240,42	8.747,06
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	-
10.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	120.318,67	106.191,73
11.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	494,00	-
12.	Jahresüberschuss	120.318,67	106.191,73
13.	Verlust-/Gewinnvortrag	59.733,75	16.542,02
14.	Ergebnisverwendung	-117.000,00	-63.000,00
15.	Bilanzverlust/-gewinn	62.558,42	59.733,75

ENTWICKLUNG DER SPENDEN

in tausend €

2015	1.887
2014	1.130
2013	1.596
2012	278
2011	524

ENTWICKLUNG DER PROJEKTAUFWENDUNGEN GESAMT

in tausend €

2015	3.604
2014	2.786
2013	3.069
2012	1.885
2011	2.216

ENTWICKLUNG DER MITGLIEDER

2015	250
2014	230
2013	220
2012	192
2011	168

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

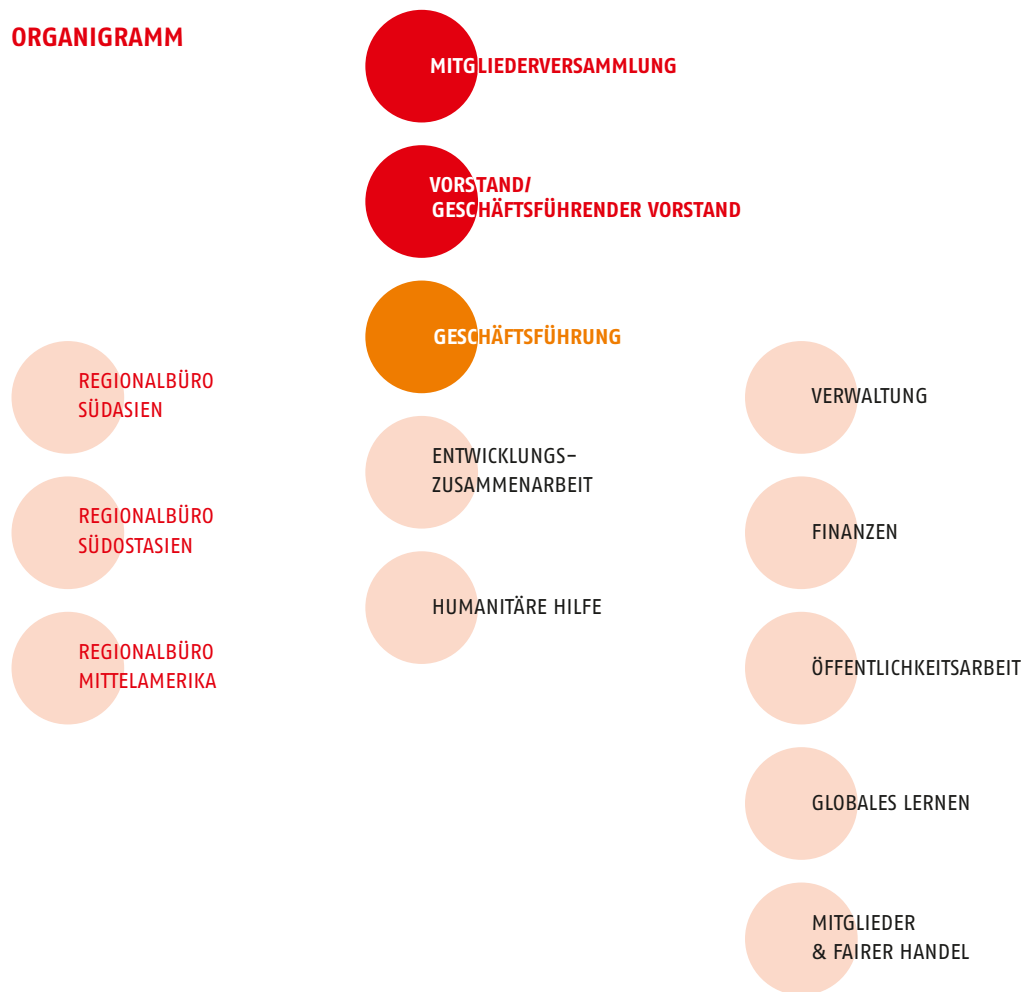
An den Arbeiterwohlfahrt International e. V. - Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung des Arbeiterwohlfahrt International e. V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. **Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.** Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Vereinssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Koblenz, 15. Juni 2016 ETL-Heimfarth & Kollegen GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Helmut Heimfarth, Wirtschaftsprüfer



WIR ÜBER UNS

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit – die Grundwerte der AWO gelten über Grenzen hinweg. Als Fachverband der Arbeiterwohlfahrt fördert AWO International Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe. AWO International stützt sich dabei auf die fast 100-jährige Fachkompetenz der Arbeiterwohlfahrt. In enger Zusammenarbeit mit nationalen Nichtregierungsorganisationen setzt sich AWO International dafür ein, dass benachteiligte Menschen ihre Lebensumstände nachhaltig verbessern können. Im Falle von Katastrophen engagiert sich AWO International in der humanitären Nothilfe und im Wiederaufbau. Im Inland nimmt AWO International im Rahmen des Projekts „Globales Lernen“ die Herausforderungen und Chancen der Globalisierung in den Blick und gibt Impulse für ein wertorientiertes, nachhaltiges Handeln. AWO International macht sich für den Fairen Handel stark und bietet fair gehandelte und ökologisch hergestellte Produkte an.

ORGANIGRAMM



DIE ORGANE VON AWO INTERNATIONAL

Die **Mitgliederversammlung** ist das oberste Organ von AWO International. Sie legt die Grundsätze der Arbeit von AWO International fest, wählt den Vorstand und legt die Mitgliedsbeiträge fest. Sie besteht aus Vertreter*innen der Mitgliedsverbände und dem Vorstand.

Der **Vorstand** von AWO International trägt die Verantwortung für die Wahrnehmung der Aufgaben des Vereins. Der BGB-Vorstand besteht aus Rudi Frick (Vorsitzender), Ute Wedemeier (Stellvertretende Vorsitzende), Bodo Champignon (Stellvertretender Vorsitzender) und Wolfgang Stadler (kooptiertes Mitglied). Der Vorstand von AWO International arbeitet ehrenamtlich.

Das **Aktionsbüro** von AWO International in Berlin hat 10 Angestellte, 6 davon in Teilzeit. Das Team kümmert sich um die Koordination und Abwicklung der Projekte im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe, macht entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und berät Mitglieder bei der Durchführung eigener Auslandsprojekte. Geschäftsführerin ist Ingrid Leberherz.

Die **Regionalbüros** koordinieren vor Ort die Programme und Projekte von AWO International. Sie unterstützen die lokalen Partnerorganisationen und sichern durch regelmäßige Projektbesuche und Monitoring die Qualität der Arbeit.

EXTERNE PRÜFUNGEN, REVISION UND TRANSPARENZ

Jedes Jahr unterzieht sich AWO International freiwillig einer externen Wirtschaftsprüfung nach den Standards des HGB. Drei von der Mitgliederversammlung gewählte Revisor*innen prüfen satzungsgemäß jährlich die Arbeit des Verbandes. Das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie Wirtschaftsprüfer*innen von Aktion Deutschland Hilft prüfen zusätzlich abgeschlossene Projektverwendungsnachweise im Aktionsbüro.

AWO International hat sich im Jahr 2015 der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. Regelmäßig werden nun auf der Internetseite die aktuellsten Informationen zu Freistellungsbescheid, Vergütungsstruktur, Satzung u. a. veröffentlicht.

AWO International hat die Mitgliedschaft beim Deutschen Spendenrat beantragt und wurde am 16. Juni 2016 offiziell als Mitglied aufgenommen.



VEREINBARKEIT FAMILIE UND BERUF, FORTBILDUNGEN, ALTERSVERSORGUNG

Soweit es die betrieblichen Belange erlauben, geht AWO International auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Mitarbeiter*innen ein. Sei es zur Wahrnehmung der Aufgaben als Eltern oder als Verantwortliche für ältere Angehörige oder durch Zuschüsse bzw. Übernahme von Fortbildungskosten. Alle Teammitglieder können nach einer gewissen Zeit eine betrieblich geförderte Altersversorgung in Anspruch nehmen.

QUALITÄTSSICHERUNG UND WIRKUNG

In der Entwicklungspolitik wird seit den Neunzigerjahren viel über Wirkung gesprochen. Hauptziel dabei war es, die Qualität der Projekte zu verbessern. In der sogenannten Paris-Deklaration von 2005 wurden Eckpunkte festgelegt, um die Wirksamkeit in der Entwicklungszusammenarbeit zu erhöhen. Für uns ist es wichtig, dass wir mit den Projektakteuren zusammen planen und unsere begrenzten Mittel möglichst effektiv einsetzen.

Der erste Schritt bei der Planung für ein neues Projekt ist die Bedarfs- und Umfeldanalyse. Als Projektziele werden gewünschte Zustände definiert, die bei Projektende erreicht werden sollen. Während der Projektdurchführung findet ein regelmäßiges Monitoring statt. Dies geschieht durch Befragungen, teilnehmende Beobachtung oder andere Methoden. Das heißt, wir beobachten, ob neben den geplanten möglicherweise auch negative Wirkungen auftreten. Ist dies der Fall, werden die Ursachen dafür zusammen mit den Projektbeteiligten und den Menschen vor Ort analysiert und Korrekturen durchgeführt.

In der Regel lassen wir unsere Projekte alle drei Jahre extern evaluieren. Diese Ergebnisse fließen dann in die Planungen der Fortführungsphasen ein. Wir gehen davon aus, dass jedes Projekt auch ein gemeinsames Lernprojekt für uns und unsere Partner ist.



GEMEINSAM HELFEN: BÜNDNISSE, NETZWERKE UND MITGLIEDSCHAFTEN



Aktion Deutschland Hilft ist das Bündnis renommierter deutscher Hilfsorganisationen. Im Falle von Katastrophen und Notsituationen leisten die Bündnisorganisationen gemeinsam schnelle und effektive Hilfe. Die AWO ist Gründungsmitglied von Aktion Deutschland Hilft.



VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland. Ihm gehören mehr als 120 Organisationen aus der Entwicklungszusammenarbeit, der humanitären Hilfe und der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit an.



SOLIDAR ist ein europäisches Netzwerk verschiedener Nichtregierungsorganisationen aus EU- und Nicht-EU-Staaten mit Sitz in Brüssel, das sich für soziale Gerechtigkeit in Europa und weltweit einsetzt. Die etwa 60 Mitgliedsorganisationen beschäftigen sich mit Wohlfahrtspflege, Entwicklungszusammenarbeit, humanitärer Hilfe und lebenslangem Lernen und sind aufgrund ihrer Geschichte mit der freien und demokratischen Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung verbunden.



Gemeinsam für Afrika ist ein Zusammenschluss von über 20 Hilfs- und Entwicklungsorganisationen, der sich im Rahmen bundesweiter Kampagnen für bessere Lebensbedingungen in Afrika einsetzt. Unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Joachim Gauck macht die Aktion auf die Chancen Afrikas und die Potenziale seiner Menschen aufmerksam.



In der **Arbeitsgemeinschaft Sozialstruktur (AGS)** kooperieren acht deutsche Fachorganisationen bei der Förderung nachhaltiger sozialer Strukturen und der Bekämpfung von Armut in Entwicklungs- und Transformationsländern. Sie nutzen dabei ihre umfassende Kompetenz im Inland als Basis für ihre Auslandsarbeit.

MITGLIEDER

ENGAGEMENT UND AKTIONEN

Die Unterstützung und das Engagement unserer Mitglieder sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass wir nachhaltig Menschen in Ländern des Südens unterstützen und im Falle von Katastrophen schnell und effektiv reagieren können. Auch im Jahr 2015 haben unsere 250 Mitglieder mit ihrem Engagement und ihren Aktionen und Spenden bewiesen, dass Solidarität keine Grenzen kennt. Vielen Dank!

Vor Ort beim Ortsverein Mertingen



Am 18. März war AWO International zu Gast bei der Mitgliederversammlung des AWO Ortsvereins Mertingen. Geschäftsführerin Ingrid Leberz berichtete über die Arbeit von AWO International. Herr Bernd Sedelmeier, Vorstandsmitglied des AWO Ortsvereins Mertingen und ein großer Unterstützer von AWO International, verstarb wenige Tage vor der Veranstaltung. Familie und Freund*innen entschieden sich statt Blumen- und Kranzspenden für eine Spende zugunsten von AWO International. Wir bedanken uns beim AWO Ortsverein und ganz besonders bei Frau Ingrid Sedelmeier.

Fair handeln – das ganze Jahr über



Das ganze Jahr über engagieren sich unsere Mitglieder für den Fairen Handel: So hat sich die AWO Württemberg eine ganz besondere Aktion einfallen lassen. Ein selbst gestalteter AWO-Kaffeestand informiert mit Info- und Anschauungsmaterial über die zunehmende Beteiligung der AWO am Fairen Handel, über die fairen AWO-Produkte sowie über die Projekte von AWO International. Als Give-away gibt es eine „Postkarte mit Herz“ der AWO Württemberg mit einem Herzkaffeemotiv. Der Stand kann von allen AWO-Gliederungen in der Umgebung ausgeliehen werden.

Spenden für Nepal

Während unseres Erdbebeneinsatzes in Nepal erhielten wir eine überwältigende Unterstützung von unseren Mitgliedern. Zahlreiche Landes- und Bezirksverbände, Kreisverbände, gGmbHs und Ortsvereine riefen zu Spenden für die Menschen in Nepal auf. Dank ihrer Hilfe konnten wir mehr als 50 000 Menschen in Nepal helfen. Vielen Dank für so viel Solidarität!



Infoveranstaltung in Düsseldorf

Am 6. Juli 2015 war AWO International zu Gast bei der AWO Düsseldorf. Martin Liebetanz, Büroleiter von AWO International in Südostasien, berichtete über Kinderarbeit, Kinderhandel und Kinderprostitution in dieser Region sowie das Engagement von AWO International, um genau diesen Missständen entgegenzuwirken. Vassilios Saroglou, der kurz nach dem Erdbeben in Nepal war, berichtete zwei Monate nach dem Beben über den aktuellen Stand der Hilfe von AWO International.



Zu Besuch in Neustrelitz

Die AWO Regionalgruppe Neustrelitz wollte mehr über die Arbeit von AWO International erfahren. Am 3. Juni waren wir für eine offene Infoveranstaltung vor Ort - im größten Antiquariat des Landes. Vassilios Saroglou berichtete über die Projektarbeit von AWO International im Ausland und über die Erdbebenhilfe in Nepal. Das Publikum war sehr engagiert und interessiert. Selbstverständlich gab es auch eine kleine Kostprobe unseres fairen AWO-Kaffees und -Tees. Und wir konnten nach der Veranstaltung ein neues Mitglied begrüßen.

Stand auf der Mitarbeiterkonferenz AWO KV Berlin Südost



Am 8. Oktober 2015 wurde AWO International zur 16. Mitarbeiterkonferenz des AWO Kreisverbandes Berlin Südost eingeladen. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Nachhaltigkeit - unsere Verantwortung für die Zukunft!“. Passend zum inhaltlichen Schwerpunktthema der Veranstaltung konnten sich Besucher*innen über das Projekt Globales Lernen und über den Fairen Handel von AWO International informieren. Zudem wurde während der gesamten Veranstaltung unser fair gehandelter AWO-Kaffee ausgeschenkt.

AWO zur Fairen Woche 2015



Auch im Jahr 2015 drehte sich bei der 14. Fairen Woche vom 11. bis 25. September alles um den Fairen Handel. Bei der größten Aktionswoche des Fairen Handels engagierte sich mehr als eine halbe Million Menschen bei über 2000 Aktionen. Natürlich waren auch wieder einige Mitglieder von AWO International an der Aktion beteiligt: So setzte die AWO Nürnberg mit ihrer fairen Losbude „Glückshafen“ während des jährlichen Herbstvolksfestes wieder ein Zeichen für Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Glückshafen ist die erste Losbude Bayerns, bei der es ausschließlich ökologische Produkte zu gewinnen gibt. Alle Produkte kommen aus dem Fairen Handel oder wurden in regionalen Werkstätten für Menschen mit Behinderungen hergestellt. Mit dabei natürlich unser AWO-Kaffee, -Espresso und -Tee. Der Erlös fließt u.a. in soziale Projekte, Kindergärten, Altersheime und die Flüchtlingsarbeit.

Großes Familienfest in Speyer



Im Rahmen der Aktionswoche feierte der AWO Bezirksverband Rheinland gemeinsam mit der AWO Pfalz und der AWO Saarland am 20. Juni das Sommerfest der AWO Südwest. Neben einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm gab es vielfältige Mitmach- und Infostände. Auch AWO International war eingeladen und informierte interessierte Gäste über die Arbeit im In- und Ausland.

Sammeln statt Gripschen



Die AWO Düsseldorf beteiligte sich auch in diesem Jahr wieder an der Spendenaktion „Sammeln statt Gripschen“. Von Oktober bis Ende November 2015 waren über 100 Kinder und Jugendliche mit ihren Sammeldosen unterwegs und haben bei Verwandten, Nachbar*innen und Passant*innen um Spenden für die Aktion „Düsseldorfer helfen Kindern“ gebeten. Die Aktion dient der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in sogenannten Entwicklungs- und Schwellenländern. Ein großer Teil der Spenden ging an AWO International. Die Gelder kamen unserem Kinderschutzhaus auf den Philippinen zugute.

MITGLIEDER

(Stand: 31.12.2015)

NIEDERSACHSEN

AWO BV Weser-Ems e. V.
AWO KV Emden e. V.
AWO KV Grafschaft Bentheim e. V.
AWO KV in der Region Osnabrück e. V.
AWO KV Delmenhorst e. V.
AWO BV Braunschweig e. V.
AWO KV Braunschweig e. V.
AWO KV Helmstedt e. V.
AWO OV Schöppenstedt
AWO KV Salzgitter-Wolfenbüttel
AWO Niedersachsen gGmbH
AWO BV Hannover e. V.
AWO KV Hannover e. V.
AWO KV Hildesheim-Alfeld (Leine) e. V.
AWO OV Diekholzen

AWO OV Nordstemmen
AWO OV Bockenem
AWO OV Ruthe-Heisede
AWO OV Ottersberg
AWO KV Schaumburg e. V.
AWO OV Bückeberg
AWO OV Stadthagen
AWO OV Lehrte
AWO OV Sachsenhagen
AWO OV Engelbostel
AWO OV Rethen-Koldingen-Reden
AWO OV Langenhagen
AWO OV Hannover Mitte-Süd
AWO OV Misburg
AWO OV Grasberg e. V.
AWO OV Lilienthal e. V.
AWO OV Neuenkirchen e. V.
AWO OV Ihlpohl e. V.

BREMEN

AWO LV Bremen e. V.
AWO KV Hansestadt Bremen e. V.
AWO OV Horn-Lehe, Borgfeld-Oberneuland e. V.
AWO OV Buntentor/Neustadt e. V.
AWO OV Gröpelingen/Oslebshausen e. V.
AWO OV Huchting-Grolland e. V.
AWO OV Obervieland/Huckelriede e. V.
AWO OV Schwachhausen

NORDRHEIN-WESTFALEN

AWO BV Mittelrhein e. V.
AWO KV Aachen-Stadt e. V.
AWO KV Bonn/Rhein-Sieg e. V.
AWO OV Swisttal e. V.
AWO KV Heinsberg e. V.
AWO KV Köln e. V.
AWO OV Merkstein
AWO RV Rhein-Erft & Euskirchen e. V.
AWO KV Rhein-Oberberg e. V.
AWO OV Waldbröl e. V.
AWO BV Niederrhein e. V.
AWO KV Düsseldorf e. V.
AWO Düsseldorf Familienglobus gGmbH
AWO OV Düsseldorf Gerresheim
AWO Düsseldorf VITA gGmbH

AWO OV Düsseldorf linksrheinisch
AWO OV Düsseldorf Derendorf-Golzheim-Pempelfort
AWO OV Düsseldorf Altstadt
AWO KV Duisburg e. V.
AWO KV Essen e. V.
AWO KV Kleve e. V.
AWO KV Krefeld e. V.
AWO KV Leverkusen e. V.
AWO OV Leverkusen-Ost e. V.
AWO KV Mettmann e. V.
AWO KV Mönchengladbach e. V.
AWO OV Neuss e. V.
AWO KV Remscheid e. V.
AWO OV Schiefbahn
AWO KV Solingen e. V.
AWO KV Viersen e. V.
AWO KV Wesel e. V.

AWO Düsseldorf Berufsbildungszentrum gGmbH
AWO OV Düsseldorf Südwest
SPD OV Heerd-Lörick
AWO BV Ostwestfalen-Lippe e. V.
AWO KV Herford e. V.
AWO Stadtverband Löhne e. V.
AWO Bezirksjugendwerk der AWO Ostwestfalen-Lippe
AWO BV Westliches Westfalen e. V.
AWO UB Dortmund
AWO OV Dortmund-Kirchderne
AWO UB Ennepe-Ruhr
AWO UB Unna
Freunde für Russland e. V.
Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein
Landesjugendwerk der AWO NRW

RHEINLAND-PFALZ

AWO BV Rheinland e. V.
AWO KV Ahrweiler
AWO OV Oberwinter
Betreuungsverein der AWO Altenkirchen e. V.
AWO KV Koblenz-Stadt e. V.
AWO OV Koblenz-Güls
AWO OV Koblenz-Metternich
AWO OV Rautental
AWO OV Puderbach e. V.
AWO OV Mainz-Weisenau
AWO KV Alzey-Worms e. V.
AWO OV Oppenheim e. V.
AWO OV Bad Neuenahr-Ahrweiler e. V.

Betreuungsverein der AWO Sieg-Westerwald e. V.
AWO OV Hamm Rhein e. V.
AWO OV Emmelshausen e. V.
AWO OV Region Sohren-Büchenbeuren e. V.
AWO OV Obere Kyll e. V.
AWO OV Worms-Mitte
AWO OV Worms-Herrnsheim e. V.
AWO OV Kirchberg und Umgebung e. V.
AWO OV Waldesch e. V.
AWO OV Gau-Odernheim
AWO BV Pfalz e. V.
AWO OV Dannstadt-Schauernheim

SAARLAND

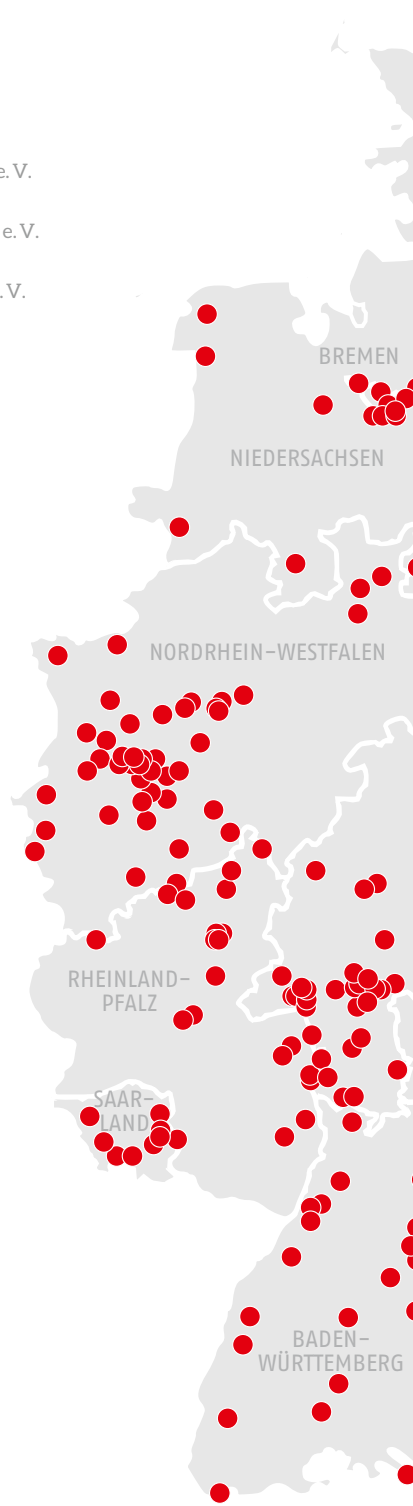
AWO LV Saarland e. V.
AWO KV Merzig-Wadern
AWO KV Saarlouis
AWO KV Neunkirchen
AWO KV St. Wendel
AWO KV Regionalverband Saarbrücken
AWO KV Saar-Pfalz-Kreis
AWO KV Saarbrücken-Stadt
AWO OV Elversberg

HESSEN

AWO BV Hessen-Nord e. V.
AWO OV Buseck e. V.
AWO KV Kassel-Stadt von 2003 e. V.
AWO KV Fulda e. V.
AWO OV Fritzlar
AWO BV Hessen-Süd e. V.
AWO KV Frankfurt/M. e. V.
Bezirksjugendwerk der AWO Hessen-Süd
AWO OV Michelstadt e. V.
AWO OV Frankfurt-Sachsenhausen
AWO KV Rheingau-Taunus e. V.
AWO KV Wiesbaden e. V.

AWO-AKK
AWO KV Offenbach Land
AWO OV Langen e. V.
AWO OV Süd/Waldstraße
AWO OV Schierstein
AWO OV Wiesbaden-Biebrich
AWO KV Bergstraße e. V.
AWO OV Viernheim e. V.
Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Dienste der AWO Stadtkreis Gießen mbH
AWO OV Mühlthal
AWO OV Seeheim

AWO OV Rodenbach-Ronneburg
AWO KV Main-Taunus e. V.
AWO KV Lahn-Dill e. V.
AWO OB Bierstadt/Erbenheim
AWO OV Obertshausen e. V.
AWO KV Offenbach am Main-Stadt e. V.
AWO KV Wetterau e. V.
ISS – Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik



SCHLESWIG-HOLSTEIN

AWO LV Schleswig-Holstein
AWO KV Lübeck e. V.
AWO OV Tornesch

HAMBURG

AWO LV Hamburg e. V.

MECKLENBURG-VORPOMMERN

AWO LV Mecklenburg-Vorpommern e. V.
AWO OV Kröpelin
AWO KV Nordvorpommern,
Hansestadt Stralsund und
Hansestadt Greifswald e. V.
AWO OV Neustrelitz
AWO KV Mecklenburg-Strelitz e. V.
AWO SANO gGmbH

BERLIN

AWO Bundesverband e. V.
AWO LV Berlin e. V.
AWO KV Berlin Spree-Wuhle e. V.
AWO KV Berlin-Mitte e. V.
AWO KV Berlin Nordwest e. V.
Abteilung Humanitäre Hilfe –
AWO KV Berlin Südwest e. V.
AWO KV Spandau e. V.
AWO KV Berlin Südost e. V.

AWO KV Berlin Südwest e. V.
AWO KV Treptow-Köpenick e. V.
Stiftung SPI – Sozialpädagogisches
Institut Walter May
Südost Europa Kultur e. V.
AWO Bundesjugendwerk e. V.
Deutsche Ärztevereinigung für
Humanitäre Zusammenarbeit –
Jüdisches Krankenhaus

BRANDENBURG

AWO LV Brandenburg e. V.
AWO BV Brandenburg Ost e. V.
AWO KV Bernau e. V.
AWO Regionalverband
Brandenburg Süd e. V.
AWO BV Potsdam e. V.

SACHSEN

AWO LV Sachsen e. V.
AWO KV Auerbach/Vogtland e. V.
AWO KV Bautzen e. V.
AWO KV Dresden e. V.
AWO KV Mulde-Collm e. V.
AWO KV Sächsische Schweiz e. V.

SACHSEN-ANHALT

AWO LV Sachsen-Anhalt
AWO RV Halle-Merseburg e. V.

THÜRINGEN

AWO LV Thüringen e. V.
AWO KV Altenburger Land e. V.

BAYERN

AWO LV Bayern e. V.
AWO OV Bad Aibling
AWO OV Kolbermoor
AWO BV Unterfranken e. V.
AWO Stadtverband Würzburg
AWO BV Ober- und Mittel-
franken e. V.
AWO KV Bamberg Stadt und
Land e. V.
AWO KV Nürnberg-Stadt e. V.
AWO KV Roth-Schwabach e. V.
AWO BV Niederbayern/
Oberpfalz e. V.
AWO BV Schwaben e. V.
Die Neu-Ulmer AWO OV e. V.
AWO OV Gerlenhofen e. V.
AWO OV Sonthofen

AWO OV Klosterlechfeld
AWO OV Höchstädt e. V.
AWO KV Donau-Ries e. V.
AWO OV Mertingen e. V.
AWO BV Oberbayern e. V.
AWO KV Ebersberg e. V.
AWO München gemeinnützige
Betriebs GmbH
AWO KV München-Land e. V.
AWO OV Garching
AWO OV Ottobrunn-Hohen-
brunn e. V.
AWO KV Landsberg am Lech e. V.
AWO OV Neubiberg e. V.
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern
Entwicklungshilfe Mali e. V.

BADEN-WÜRTTEMBERG

AWO BV Baden e. V.
AWO Karlsruhe
gemeinnützige GmbH
AWO OV Horb a. N.
AWO KV Heidelberg e. V.
AWO Neckar-Odenwald gGmbH
AWO KV Ortenau e. V.
AWO OV Rottweil

AWO Verein für Entwicklungszusammenarbeit
AWO KV Karlsruhe-Stadt e. V.
AWO KV Karlsruhe-Land e. V.
AWO KV Baden-Baden e. V.
AWO KV Rhein-Neckar e. V.
Bezirksjugendwerk der AWO Baden
Kreisjugendwerk der AWO
Karlsruhe-Stadt
AWO OV Ettlingen e. V.

AWO OV Bad Dürkheim
AWO OV Konstanz e. V.
AWO KV Freiburg
AWO OV Maulburg
AWO BV Württemberg e. V.
AWO Böblingen-Tübingen gGmbH
AWO KV Reutlingen e. V.
AWO KV Rems-Murr e. V.
AWO OV Reutlingen e. V.
Jugendwerk der AWO Württemberg



AUSBLICK 2016

STRATEGISCHE ENTWICKLUNG

AWO Bundeskonferenz 2016 AWO International lebt von und mit seinen Mitgliedern. Im Vorfeld der Bundeskonferenz planen wir, unsere Präsenz im Verband durch die Teilnahme an Landes- und Bezirkskonferenzen auszubauen. Wir möchten weiterhin unsere Mitglieder für unsere Arbeit begeistern und viele neue Mitglieder bei uns begrüßen.

Agenda 2030 Im September 2015 wurden die neuen global gültigen „Nachhaltigkeitsziele“ der Vereinten Nationen verabschiedet. Wir beginnen, diese Ziele im eigenen Verband bekannter zu machen, und gehen neue Bündnisse mit Organisationen ein, die wie wir zur Umsetzung dieser Ziele in Deutschland und weltweit beitragen wollen.

Differenzierung der Finanzierung Erfahrungen im Bereich der EU-Mittelakquise im Verbund mit anderen europäischen Nichtregierungsorganisationen sollen ausgebaut werden. Die Regionalbüros beginnen, regionale Mittel einzuwerben.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Neue Förderungen Wir beteiligen uns 2016 an der BMZ-Sonderinitiative „Eine Welt ohne Hunger“. Unsere Partnerorganisationen Madhyam Foundation und AFARM werden ihre Erfahrungen aus der Sozialstrukturförderung in die Sonderinitiative einbringen und durch innovative organische Landwirtschaft die Lebensbedingungen benachteiligter Bevölkerungsgruppen verbessern.

Spendenprojekte Jugendinitiativen bringen mit Spendengeldern eigene Projekte auf den Weg. Die Zielgruppen von gestern sind die Projektpartner von morgen. Das Format hat sich bewährt und wird auch 2016 fortgesetzt. Jugendgruppen können mit kleinen Unterstützungen Kultur- und Sportprojekte durchführen oder mit der Produktion von Brot, Marmelade oder anderen Produkten eigene Einnahmen erzielen.

Neue Kooperationen AWO International beteiligt sich mit anderen fünf deutschen NGOs am Projekt NGO-IDEAs in Lateinamerika, in dem Projektpartner und Zielgruppen für die Wirkungsbeobachtung fit gemacht werden.

HUMANITÄRE HILFE

Nothilfe Auch 2016 werden wir uns bei akuten Nothilfeinsätzen insbesondere in den Regionen einsetzen, in denen wir bereits aktiv sind.

Flucht und Migration Seit Dezember 2015 unterstützt AWO International den Einsatz von SOS Méditerranée zur Rettung von Menschenleben auf dem Mittelmeer. Seit Beginn des Rettungseinsatzes wurden etwa 2000 Menschen gerettet. Unser Engagement in der Seenotrettung führen wir auch 2016 fort.

Katastrophenvorsorge Neben der Nothilfe und dem Wiederaufbau wird 2016 der Bereich der inklusiven Katastrophenvorsorge einen wichtigen Platz einnehmen. Mit unserem neuen Regionalbüro auf den Philippinen und neuen Projekten in Nepal und in Guatemala werden wir einen besonderen Fokus auf die Stärkung lokaler Selbsthilfe und Katastrophenvorsorge auf Gemeindeebene legen.



WIR SAGEN DANKE!

IMPRESSUM

Herausgeber: AWO International e. V.,
Blücherstraße 62/63, 10961 Berlin,
Tel.: +49 30 25 292 771,
Fax: +49 30 25 292 571,
mail@awointernational.de,
www.awointernational.de

Verantwortlich: Ingrid Leberz

Redaktion: Vassilios Saroglou

Mitarbeit: Karin Eder, Roman Fleißner,
Lydia Guba, Frank Roger, Katrin Schweppe,
Caroline Sperling, Marius Zynga

Gestaltung: Marischka Lutz

Lektorat: Patrick Schär

Bildnachweis: Timm Schamberger/Aktion
Deutschland Hilft (Titel, S. 5, 6, 7, 30, 33, 39),
Giorgos Moutafis/SOS Méditerranée (S. 8),
Lea Auffarth (S. 9), WARBE (S. 12),
Kaugmaon (S. 15), CANTERA (S. 17),
ACISAM (S. 16), IMUMI (S. 18), Ökotopia
(S. 21), AWO Württemberg (S. 21, 34),
Jörg Farys (S. 23), AWO Mertingen (S. 34),
AWO Düsseldorf (S. 34), AWO Nürnberg
(S. 35), Andreas Endermann (S. 35), AWO
Berlin Südost (S. 35), AWO International,
wenn nicht anders angegeben.

Druck: Medialis Offsetdruck GmbH, Berlin

Auflage: 1500

Erschienen: August 2016

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 10884-1607-1002

Ohne Ihr Engagement wäre die erfolgreiche Arbeit von AWO International und den Partnerorganisationen in den Projektregionen nicht möglich. Denn nur mit Ihrer Unterstützung können wir die Lebensumstände von benachteiligten Menschen nachhaltig verbessern und bei Katastrophen schnell reagieren.

Dafür bedanken wir uns herzlich bei unseren Mitgliedern, unseren Spender*innen, unseren Fairtrade-Unterstützer*innen und unseren Ehrenamtlichen. Großer Dank gilt auch unseren öffentlichen Gebern, Unternehmensspendern und unseren nationalen und internationalen Partnern. Gemeinsam für eine gerechte Welt – nach diesem Leitgedanken mit ihnen zusammen.

GEMEINSAM FÜR EINE GERECHTE WELT



International e.V.

MITTELAMERIKA

El Salvador
Guatemala
Honduras
Nicaragua
Mexiko

AFRIKA

Guinea
Liberia
Mali
Sierra Leone

EUROPA

Deutschland
Bosnien-Herzegowina
Mittelmeer

NAHER OSTEN

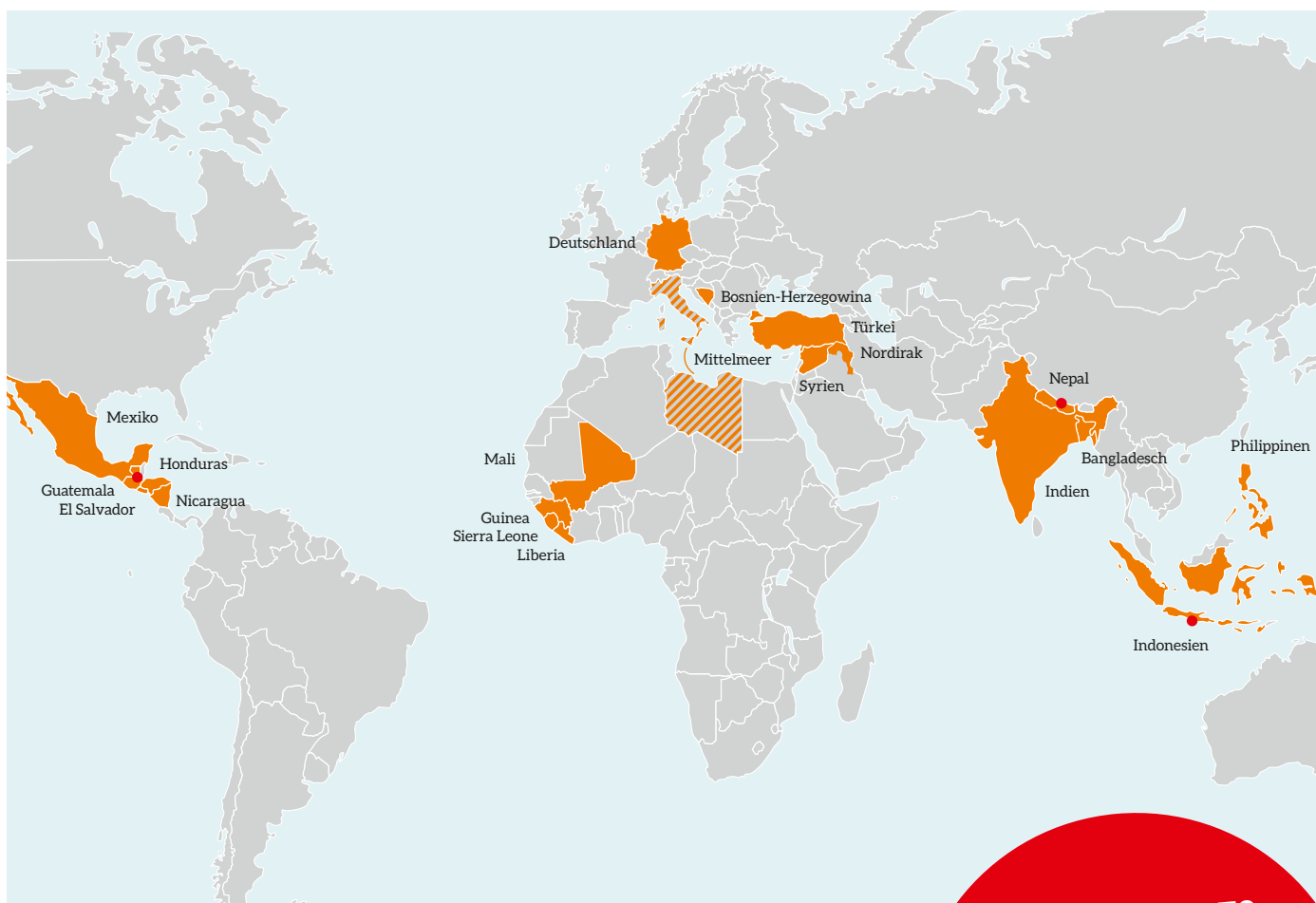
Nordirak
Syrien
Türkei

SÜDASIEN

Bangladesch
Indien
Nepal

SÜDOSTASIEN

Indonesien
Philippinen



● AWO-International-Regionalbüros

AWO International e.V. Tel +49 30 25 292-771
Blücherstr. 62/63 Fax +49 30 25 292-571
D - 10961 Berlin mail@awointernational.de

 Besuchen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/awointernational.de

www.awointernational.de



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Deutscher
Spendenrat e.V.